

DHBW KOMPASS

Richtungsweisend: DHBW Kompass – die Zeitung für Förderer, Alumni und Studierende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg

DHBW Ravensburg mischt weltweit mit

Mediendesigner auf Platz 9 beim Red Dot Design Ranking – Formula Student-Team auf Weltranglistenplatz 1

Aus dem Inhalt:

Förderverein	2
Zu Gast beim Executive Dinner: Lothar Holder Udo J. Vetter	
IWT	3
IWT hofft auf BodenseeInnovativ	
Ausgezeichnet	5
INA Award Katholischer Jugendmedienpreis	
Ausgezeichnet	7
Lilienthal Preis Coperion Preis	
Studierende	8
Maximilian Waschbüsch Martin Müller Imagefilm DHBW Ravensburg	
Absolventenbälle	9
Symposium	10
Absolventenforum Tourismus Ravensburger Industriegespräche	
International	12
Partnerschaft mit polnischer Universität	
Neue Professoren	12+13
Studiengang	15
Erste Absolventen Gesundheitsmanagement	
Master	17
Absolventen Wirtschaft und Technik	
Publikationen	17
Forschung	19
Ausblick	20



Die Studiengangsleiter Mediendesign der DHBW Ravensburg freuen sich über die Red Dot-Rangliste, die die DHBW als beste deutsche Hochschule auf Rang 9 festhält, von links: Prof. Herbert Moser, Prof. Dr. Markus Rathgeb und Prof. Klaus Birk.

Über den Ritterschlag in der Design-Szene freuen sich die Mediendesigner der DHBW Ravensburg. Sie belegen im Red Dot Design Ranking 2014 unter den Hochschulen Amerika / Europa Platz 9. Sie ist die beste deutsche Hochschule und fühlt sich pudelwohl als eher kleine DHBW-„Designabteilung“ unter den ganz großen Designerschmieden.

„Ganz groß“ ist dabei alles andere als übertrieben. Auf Rang 10 der Rangliste findet sich etwa das amerikanische Pratt Institute, das rund 4600 Studenten vornehmlich in Kunst und Design ausbildet. Klein aber fein: In Ravensburg sind es derzeit exakt 222. Fast alle der 15 gelisteten Hochschulen haben deutlich größere Designbereiche, umso beachtlicher ist der Erfolg der Ravensburger. Den Spitzenplatz bei Red Dot nimmt das schwedische Umeå Institute of De-

sign ein. Hinter der DHBW Ravensburg reihen sich als weitere deutsche Vertreter die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle und die Folkwang Universität der Künste ein.

„Die Auszeichnung ist ein Ritterschlag für uns. Sie zeigt deutlich, wie die Qualität unserer inhaltlichen Ausrichtung als einzigem Kreativstudiengang mit dualen Konzept auch international überzeugt“, sagt Prof. Klaus Birk, Studiengangsleiter Mediendesign. Höchst begehrt ist der rote Punkt, der Red Dot, bei den Designern dieser Welt. Werden damit doch ihre Konzepte als innovativ, kreativ und damit führend in der Branche ausgezeichnet. Der international anerkannte Wettbewerb wird vom Design Zentrum Nordrhein-Westfalen ausgeschrieben. Auch Hochschulen stellen sich der Jury, ihre Leistung wird über das Red Dot Design Ranking eingeordnet. „Das Ranking ist eine gute Widerspiegelung von wirklich nachhaltigen

Designinnovationen und den Fähigkeiten einer Organisation“, ordnet Prof. Dr. Peter Zec, Initiator des Red Dot, ein.

Der Erfolg der Hochschule spiegelt sich wider im Erfolg der Studenten. Und so haben die Ravensburger auch bei den Einzelauszeichnungen für das beste Designkonzept des Jahres überzeugt. Die „Umweltmonster“ von Anastasia Bondarenko und „Richard Riese“ von Damian Sturm, beides Bachelorarbeiten, wurden mit einem „red dot: best of the best“ dekoriert. Wer die Ravensburger Mediendesigner kennt, der weiß, dass renommierte Auszeichnungen wie der GWA Junior Agency Award, verschiedene Preise des Art Directors Club und viele mehr dort fast schon zur Tagesordnung gehören. Die Red Dot-Rangliste bildet diese konstant gute Ausbildung von jungen Talenten über einen langen Zeitraum hinweg nun ab.

DHBW-Bolide auf Platz 1

Die Weltrangliste der Formula Student wurde nach der Saison aktuell auf den neuesten Stand gebracht. Und beschert dem Global Formula Racing Team der DHBW Ravensburg nach 2011 nun erneut den Platz 1. Das beste unter weltweit gelisteten 507 Teams kommt vom Bodensee – man muss es sich ganz einfach auf der Zunge zergehen lassen.

Vier Siege hintereinander – in Barcelona, Spielberg, Hockenheim und Michigan – waren der Grundstein für den Erfolg für das deutsch-amerikanische Team. So souverän wie diese Saison war, so souverän ist nun auch die Führung in der Weltrangliste mit 844 Punkten. Das zweitplatzierte Team aus dem estnischen Tallinn kommt auf 773 Punkte, die japanische Uni Nagoya auf 772. Das zweitbeste deutsche Team ist die Hochschule Esslingen auf Platz 8.

Das Team geht neben dem Verbrenner- auch mit einem Elektrorennwagen an den Start. Dort steht ein sehr guter Platz 11 von 87 zu Buche. Das noch junge Elektrorennwagen-Team ist nach einem dritten Platz in Österreich in dieser Saison auf einem guten Weg.



An die Rückansicht des DHBW-Boliden mussten sich die anderen Teams der Formula Student in der vergangenen Saison gewöhnen.

Immer mit aller Leidenschaft für die Studenten

Prof. Karl Heinz Hänssler bekommt die Ehrenmedaille der Stadt Ravensburg verliehen



Professor Karl Heinz Hänssler beim Eintrag in der Goldene Buch der Stadt Ravensburg.

Sie ist eine seltene Auszeichnung und eine daher umso wertvollere Anerkennung der Leistung. Erst acht Mal hat Ravensburg ihre Ehrenmedaille für besonders verdiente Bürger der Stadt vergeben, einer der Preisträger ist Prof. Karl Heinz Hänssler, ehemaliger Rektor der DHBW Ravensburg.

Als Laudator pries Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp vor allem die „unglaubliche Erfolgsgeschichte“ der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg mit ihren heute rund 3800 Studierenden. Daran maßgeblich beteiligt war Karl Heinz Hänssler 31 Jahre lang als Professor und davon acht Jahre auch als Rektor. Hochschule und Studierende seien natürlich zunächst das beste Mittel gegen den Fachkräfte-

mangel, so Rapp. Der Oberbürgermeister betonte aber auch, dass die Studierenden die Stadt ganz einfach bereichern, sie vital und jung halten. „Auch wenn nach dem Studium nicht alle hier bleiben, so sind sie am Ende doch Botschafter unserer Stadt und bilden ein Netzwerk in ganz Europa.“

Leuchttürme der DHBW Ravensburg

Karl Heinz Hänssler habe die Entwicklung der Hochschule in vielfältiger Weise geprägt, so Rapp. Immer wieder sei es ihm gelungen, die „Leuchttürme“ wie etwa das Racing Team oder die Mediendesigner ins rechte Licht zu rücken. Den Bereich Tourismus, Hotel- und Gastronomie-management habe er mit aufgebaut und mit für sein heute bundesweites

Renommee gesorgt. Hänsslers Expertise in dem Bereich sei auch der Stadt und der Region häufig zu Gute gekommen. Speziell beeindruckt gab sich Daniel Rapp von der besonderen Leidenschaft für die Studierenden, die bei allem Wirken von Hänssler immer zu spüren gewesen sei.

Neben der Hochschule hat sich Karl Heinz Hänssler auch durch sein Engagement in verschiedenen Vereinen verdient gemacht. Rapp nannte unter anderem den TSB Ravensburg, den Lions Club und die Freunde des Kunstmuseums.

„Ein Preis der Hochschule“

Karl Heinz Hänssler bedankte sich auch bei allen Akteuren der DHBW Ravensburg und betonte: „Das ist auch ein Preis der Hochschule.“



Wechsel im Vorstand

Im Vorstand des Fördervereins der DHBW Ravensburg hat es einen Wechsel gegeben. Neu als stellvertretender Vorsitzender ist Friedrichshafens Oberbürgermeister **Andreas Brand**, er folgt auf den ehemaligen OB **Josef Büchelmeier**. Brand ergänzt das Gremium um den Vorsitzenden Prof. **Harald R. Pfab** und den weiteren Stellvertreter Dr. **Daniel Rapp**, Oberbürgermeister von Ravensburg.
VFA-Mitgliederversammlung ist am Mittwoch, 1. Juli, von 11-12 Uhr im DHBW-Gebäude Marienplatz 2.

In Kontakt bleiben

Die DHBW Ravensburg bietet ehemaligen Studenten viele Gelegenheiten, in Kontakt zu bleiben.

XING Gruppe DHBW Ravensburg: Fast 4000 Ehemalige und Studenten bleiben über XING in Verbindung und erfahren das Neueste von der DHBW.

Facebook DHBW Ravensburg – Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg.

Newsletter Anmeldung unter www.dhbw-ravensburg.de.

Förderverein Der VFA pflegt die Kontakte. Mitglieder erhalten zwei Mal im Jahr den DHBW-Kompass zugeschickt.

„Das Wichtigste ist die Wertschätzung“

Zu Gast beim Executive Dinner: Udo J. Vetter und Lothar Holder



Internationale Erfahrungen und ihr Einfluss auf die Karriere waren das Executive Dinner-Thema bei Lothar Holder, Geschäftsführer der Tettlinger Schulz Group.

Internationale Erfahrungen und ihr Einfluss auf die Karriere waren das Thema beim Executive Dinner des Fördervereins der DHBW Ravensburg. Zu Gast beim edlen Abendessen im Restaurant „Meersalz“ war Lothar Holder, Geschäftsführer der Tettlinger Schulz Group. Er gab Studierenden und Alumni der DHBW Tipps zu dem Thema.

„Die Auslandsaufenthalte waren tolle Erfahrungen, die ich nicht missen möchte.“

Lothar Holder

Apropos Alumni: Ein Alumni ist Lothar Holder selbst, hat er doch an der DHBW Ravensburg BWL-Industrie studiert. Seine beruflichen Stationen waren die MTU, Daimler und schließlich die Schulz Group in Tettlinger. Zurück in der Heimat kann er auf bewegte Jahre mit vielen Auslandseinsätzen etwa in den USA, Japan und im Mittleren Osten blicken.

Einige Jahre etwa leitete er das MTU-Vertriebsbüro Kuwait.

Japan, China, Saudi Arabien

Aber auch die DHBW-Studenten konnten einiges an internationaler Erfahrung beitragen. Japan und China waren die Stationen, ein Student ist auf dem Sprung nach Saudi



Das Thema bei Udo J. Vetter, Hauptgesellschafter und Vorsitzender des Beirats der Vetter Pharma Group Ravensburg, war „Cooperate Governance – Unternehmertum im Wandel der Zeit“.

Arabien. „Das Wichtigste ist die Wertschätzung und der Respekt vor der Kultur, auch wenn man die manchmal nicht versteht“, meinte Lothar Holder. „Ansonsten waren die Auslandsaufenthalte tolle Erfahrungen, die ich nicht missen möchte.“

Geduld als wichtige Voraussetzung

Geduld machte er als weitere wichtige Voraussetzung aus. „Die asiatische Besprechungskultur etwa ist für uns Europäer gewöhnungsbedürftig, da braucht es einfach seine Zeit, um zu Ergebnissen zu kommen.“ Inzwischen ist Holder wieder zurück in Oberschwaben. Mit dem Posten bei der Schulz Group tauschte er den Großkonzern Daimler mit einem gut 300 Mitarbeiter starken Unterneh-

men mit entsprechend flacheren Hierarchien ein. Ebenfalls eine neue Herausforderung.

Voraussetzung, um am Executive Dinner des DHBW-Fördervereins teilzunehmen ist, dass die Studenten sich im Vorfeld schlau machen über den Gast, seine Firma und sein Thema. Entsprechend rege war dann auch das Tischgespräch bei dem leckeren Abendessen und dem edlen Ambiente. Die Idee des Executive Dinner: In lockerer Atmosphäre haben Studenten die Gelegenheit, mit einem interessanten Gesprächspartner aus der Wirtschaft ins Gespräch zu kommen. Und die Gastgeberin des Abends im „Meersalz“, Dominique Essink, ist zudem noch Alumna der DHBW Ravensburg.

Seminarhaus unter neuer Regie

Sarah und Ralf Schultz betreuen die Gäste in Hohenegg

Seit Mai 2014 betreibt der Förderverein der DHBW Ravensburg das Seminar- und Freizeithaus Hohenegg. Studierende mit ihren Kursen, aber auch externe Gäste nutzen das Angebot bereits rege. Seit Anfang Januar wird das Haus von Sarah und Ralf Schultz betrieben.

Sarah und Ralf Schultz kennen das Seminar- und Freizeithaus bereits gut, denn seit rund zwei Jahren wohnen sie mit ihrem zweijährigen Sohn Yamis im Ort Hohenegg, der nur einige hundert Meter entfernt von ihrer neuen Wirkungsstätte liegt. Auf Wunsch bieten sie in dem Haus Vollpension an. Genutzt wird es vor allem von Studierenden der DHBW Ravensburg, die für mehrtägige Seminare dorthin kommen. Aber auch externe Gäste sind willkommen, vor allem die Sommermonate sind für sie beliebt, während die Studierenden in der Regel von Oktober bis März in der Überzahl sind.

Sarah und Ralf Schultz haben zuletzt rund sieben Jahre in der Schweiz gearbeitet. Dort betreuten sie vor allem Ferienfreizeiten für Menschen mit Behinderung sowie für Jugendliche. Davor hatten die gelernten Heilerziehungspfleger verschiedene Wohngruppen geleitet. Erfahrungen, die ihnen bei der Leitung des Hauses in Hohenegg nützlich sein werden.

Seminarhaus Hohenegg

Das Seminar- und Freizeithaus Hohenegg wird künftig von Sarah und Ralf Schultz betreut. Auf Wunsch ist in dem Haus Vollpension möglich, 48 Betten sind zu belegen. Auch weiterhin werden dort Studenten der DHBW Ravensburg ihre Seminarwochen abhalten können. Das Haus kann

zudem weiter von Vereinen und von externen Interessierten gebucht werden.

Wer sich für eine Buchung interessiert, kann sich an Ellen Kriks vom Förderverein der DHBW Ravensburg (VFA) wenden, kriks@dhbw-ravensburg.de.

Homepage: www.sfh-hohenegg.de



Sarah und Ralf Schultz im Seminarhaus Hohenegg.

Test, Analyse, Verifikation

Fachgruppe tagt im Fallenbrunnen

Im Februar hat die Fachgruppe TAV (Test, Analyse und Verifikation) der Gesellschaft für Informatik (GI) ihr 37. Arbeitstreffen am Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg abgehalten. Zum Treffen unter dem Motto „Testen großer Systeme“ begrüßten die Veranstalter, darunter die DHBW Ravensburg und das IWT, über 50 Referenten und Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet.

Die Agenda des Treffens umfasste insgesamt zehn im Plenum gehaltene Vorträge sowie die Sitzungen der aktiven TAV-Arbeitskreise. Die vielen Fragen und Anregungen haben dabei gezeigt, dass die Auswahl der Themen den Zeitgeist der Branche angesprochen hat. Bereits in seiner Begrüßung berichtete Prof. Wilhelm Ruckdeschel von der DHBW über die am Standort Friedrichshafen ansässigen Forschungsschwerpunkte und Aktivitäten im Bereich Softwaretest.

Automatisierte Testansätze

Unter anderem wurde dann in den weiteren Präsentationen das Testen von Business-Applikationen im Spannungsfeld aus Effizienz und Compliance erläutert, ebenso waren modellbasierte und automatisierte Testansätze wichtige Vortragspunkte. Die Ausführungen von Prof. Mario Win-

ter von der FH Köln zu den Ergebnissen und der Weiterführung der Umfrage zum „Softwaretest in der Praxis“ (2011) lieferten Erkenntnisse zum Qualitätsbewusstsein im Softwareentwicklungsprozess und zum systematischen Vorgehen in der Testautomation.

Bei diesem 37. Treffen der TAV wurde auch das Leitungsgremium neu gewählt. Sprecher der TAV bleibt Dr. Andrej Pietschker von der Giesecke & Devrient GmbH in München – als sein Stellvertreter wurde Prof. Wilhelm Ruckdeschel vom Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der DHBW Ravensburg neu gewählt.

Offene Gesprächsrunde

Der zweite Tag war geprägt durch die offene Gesprächsrunde am Vormittag. Das Thema war diesmal das „Selbstbild und die Außenwirkung der Tester“. Der Rest des Tages war für die Treffen der einzelnen Arbeitskreise eingeplant. Zu den Themen „Testen eingebetteter Systeme“, „Testen objektorientierter Programme /Modellbasierter Test (TOOP/MBT)“ sowie zu Fragen im Bereich der „Berufsbilder und Ausbildung im QS-Bereich“ und zum „Testmanagement (TM)“ fanden sich die interessierten Teilnehmer zur Diskussion aktueller Themen ein.

IWT hofft auf BodenseeInnovativ

Friedrichshafen könnte ein Kompetenzzentrum Fallenbrunnen bekommen

68 Millionen Euro Fördergeld spendiert die EU für eine innovative Regionalentwicklung in Baden-Württemberg. Und es sieht sehr gut aus, dass ein ganzer Batzen davon in zwei so genannte Leuchtturmprojekte im Bodenseekreis fließt. Projektträger eines dieser Leuchttürme würde das Weiterbildungsinstitut IWT der DHBW Ravensburg sein.

Viele Hürden sind bereits genommen, voraussichtlich Ende des Jahres entscheidet sich endgültig, ob zehn Millionen Euro in den Bodenseekreis fließen, um diese Region durch innovative Impulse noch zukunftsfähiger zu machen.

Wissenspark im Fallenbrunnen

Ganz konkret bedeutet dies, dass im Fallenbrunnen ein Kompetenzzentrum Campus Fallenbrunnen entstehen könnte. Projektträger für dieses Bauvorhaben ist die Stadt Friedrichshafen. Erklärtes Ziel ist es, dass ein Wissenspark entsteht, der Raum bietet für innovative Ideen und Austausch. Innovationsberatung ist hier ein Stichwort, es könnte auch der geeignete Raum für technologieorientierte Existenzgründer sein. Das Kompetenzzentrum ist der eine Leuchtturm des regionalen Entwicklungskonzepts des Bodenseekreises.



Eine wichtige Hürde ist geschafft: Die Minister Theresia Bauer, Nils Schmid und Alexander Bonde geben grünes Licht für die Weiterentwicklung des RegioWIN-Konzepts vom Bodensee. Mit dabei in Stuttgart war Prof. Dr. Heinz-Leo Dudek vom Weiterbildungsinstitut IWT der DHBW Ravensburg (zweiter von links oben).

Beim zweiten Leuchtturm „BodenseeInnovativ“ kommt das Weiterbildungsinstitut IWT der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg als Projektträger ins Spiel. Es geht darum, das Kompetenzzentrum mit Leben zu füllen. Das IWT soll dafür sorgen, dass Kooperationspartner aus Forschung und Wirtschaft zusammen kommen

und ein Netzwerk bilden. So können die Forscher der Hochschulen wie etwa der DHBW Ravensburg wichtige Unterstützung für innovative Vorhaben vor allem in kleinen und mittleren Betrieben leisten. Oder es entwickeln sich überbetriebliche Forschungsprojekte, die mit nur einem Akteur nicht zustande kommen würden. Weitere

Partner wären etwa die Fraunhofer-Gesellschaft und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt.

Die RegioWIN-Beteiligten im Bodenseekreis müssen nun als Ko-Finanzierung weitere Mittel zusammen bekommen und einen weiteren Antrag stellen. Ab 2016 könnte das Projekt dann mit einer Zusage an den Start gehen.

„Die Welt dual erfassen“

Maybach Seminar: Prof. Dr. Ernst Fischer

„Sie können die Welt nur dual erfassen, das ist meine Philosophie und das ist die Idee der Komplementarität“, erläuterte Prof. Dr. Ernst Peter Fischer beim Maybach-Seminar, organisiert vom DHBW-Weiterbildungsinstitut IWT am Campus Friedrichshafen.

Kein Zufall also, dass der duale Experte gerne an die Hochschule mit dem speziellen dualen Verständnis kam. Er ist überzeugt davon, dass es zu jeder Beschreibung der Natur eine weitere gibt, die dieser komplett widerspricht. Und zwar „ohne, dass die eine mehr wahr ist als die andere“. Es war ein leidenschaftliches Plädoyer für die Vielfalt der Ansichten und vor allem der Herangehensweisen. Referent Ernst Peter Fischer ist Wissenschaftshistoriker und lehrt an der Universität Heidelberg. Bekannt ist er aber vor allem als Bestseller-Autor, regelmäßig schreibt er in Zeitschriften wie Geo und Bild der Wissenschaft.

Vielfalt der Herangehensweisen – die Zeit zum Beispiel. Der Zweite Hauptsatz der Thermodynamik nähert sich diesem Phänomen auf eine andere Weise als Shakespeare in seinen Sonetten. „Durch den Zweiten Hauptsatz hat die Zeit in der Geschichte der Physik erstmals eine Richtung bekommen“, so Fischer. „Er besagt, dass wir die Zeit nicht aufhalten können, das Ende ist der Wärmetod.“ Traurig, aber nun kommt die Kunst, und hier im Speziellen das Sonett ins Spiel. „Sonette entstanden, als im 17. Jahrhundert die Zeit erfunden wurde“, so Fischer. Die Menschen erfuhren zum ersten Mal, dass sie ihr Schicksal auch in die eigenen Hände nehmen können und damit selbst über ihre Zeit bestimmen können. Die Kunst und damit auch das Sonett verstand sich als Versuch, so Fischer, das Fortschreiten der Zeit aufzuhalten – beim Lesen der Reime steht die Zeit einfach still.

Vision: begeisterte Menschen

Maybach Seminar: Dr.-Ing. Thomas Hegel, ZF Friedrichshafen AG

„Von der Sanierung zu einem hochinnovativen Unternehmen“: Darüber sprach Dr.-Ing. Thomas Hegel, Leiter Geschäftsfeld Sonderantriebstechnik bei der ZF Friedrichshafen AG, beim Maybach Seminar.

Das ist gewiss: Die Sonderantriebe sind beileibe nicht das Hauptaugenmerk der ZF Friedrichshafen AG. Erfolgreich soll der Bereich natürlich dennoch sein. Und genau damit taten sich die Sonderantriebe schwer, als Thomas Hegel im Jahr 2002 die Leitung übernahm. Militärische Antriebe, Bahntechnik und Maschinenantriebe agierten mit drei völlig unterschiedlichen Strukturen – zwei davon als GmbH, ein Bereich innerhalb der AG.

Führung, Kulturwandel, Motivation, Organisation: An diesen Eckpunkten machte Hegel deutlich, wie eine Sanierung gelingt. Extrinsische Motivation war zunächst das Stichwort: „Hoher Druck von außen, da geht es nur mit kurzen Ansprachen



Dr.-Ing. Thomas Hegel.

und alle Mitarbeiter der Leitung hinterher.“ Die drei Bereiche wurden zusammengefasst und komplett neu strukturiert. Immerhin mussten dazu auch 25 Prozent der Mitarbeiter in andere ZF-Jobs vermittelt werden. „Wir mussten reduzieren, um überlebensfähig zu werden“, so Hegel.

„Nächster Schritt war, zukunfts-fähig zu werden.“ Intrinsische Motivation: Nicht allein der Chef bestimmt

Termine Mediaton

• Studium Wirtschaftsmediation

Kontaktstudium Verhandlungsmanagement und Wirtschaftsmediation; Studierendenkurs: 19. Juni bis 19. Dezember 2015, Externenkurs: 24. April bis 14. November 2015

• IHK-Unternehmerforum Konfliktlösung mit Verstand: So erreichen wir, dass jeder gewinnt

Streitigkeiten lassen sich nie ganz vermeiden, auch nicht im Unternehmen. Für den Umgang und die Lösung gibt es allerdings verschiedene außergerichtliche Möglichkeiten. Das IHK-Unternehmerforum am 16. April in der IHK Weingarten (16 bis 19 Uhr), das gemeinsam von der IHK und der DHBW Ravensburg in der IHK in Weingarten veranstaltet wird, zeigt die Chancen der außergerichtlichen Streitbeilegung auf. Im Rahmen des IHK-Unternehmerforums wird Prof. Dr. Renate Dendorfer-Ditges den Nutzen und den Prozess der „Konfliktlösung mit Verstand“ vorstellen. Eine Podiumsdiskussion rundet die Veranstaltung ab. **Info und Anmeldung: Jürgen Schatz, Telefon 0751/ 409-153, schatz@weingarten.ihk.de**

„Unternehmen aus Stahl und Eisen haben riesige Potenziale für neue Geschäftsmodelle und das Internet der Dinge.“

die Richtung, „die Mannschaft selbst stürmt voran“. Als Vision formulierte das Führungsteam „begeisterte Menschen“. Inzwischen hat die Sonderantriebstechnik tatsächlich neue und innovative Wege beschritten. In Gainesville werden in der eigens aufgebauten Fabrik Windkraftgetriebe gebaut. In Pilsen entwickelt und betreibt eine ZF-Tochtergesellschaft die Telematik-Plattform „Openmatics“.

80 Prozent Erfolgsquote sprechen für die Mediation

Talk am See beschäftigt sich mit innerbetrieblichem Konfliktmanagement

Dass Mediation für Unternehmen ein Thema ist, bewies der Talk am See, organisiert vom Weiterbildungsinstitut IWT der DHBW Ravensburg. Rund 60 Besucher, darunter viele Firmenvertreter, informierten sich bei Fachleuten, die bereits seit vielen Jahren überzeugt von dieser Methode des innerbetrieblichen Konfliktmanagements sind.

80 Prozent der Mediationen, so weisen es die Statistiken aus, sind erfolgreich. Und ersparen damit den teuren und zeitaufwändigen Gang zum Gericht. Und doch scheint die Methode der Mediation in vielen Fir-

men noch nicht so recht angekommen zu sein. Zwei überzeugte Vertreter der Mediation, Prof. Dr. Renate Dendorfer-Ditges und Dr. Jürgen Klowitz, lieferten beim Talk am See Argumente, wieso die Firmen das schleunigst ändern sollten.

Prof. Dendorfer-Ditges hat an der DHBW Ravensburg das Kontaktstudium Wirtschaftsmediation aufgebaut. Sie stellte die Mediation als eine Methode der Streitbeilegung dar, bei der ein neutraler Dritter, ein Mediator, eingeschaltet wird. „Ein Mediator gibt Struktur in die Verhandlungen, er trifft keine Entscheidungen. Es ist viel besser: Die

Parteien treffen am Ende in ihrer eigenen Verantwortlichkeit die Entscheidung.“ Dr. Jürgen Klowitz hat den Round Table Mediation und Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft initiiert. Für den Energieversorger E.ON hat er ein komplettes Konfliktmanagementsystem aufgebaut, 120 Mediatoren wurden in der Firma inzwischen ausgebildet und sind aktiv. „Mit Abstand am meisten gefordert sind die Mediatoren inzwischen bei Konflikten innerhalb von Teams.“

Eine Podiumsdiskussion, geleitet von Claudia Schanz Russell, befasst sich damit, warum Mediation

dennoch in vielen Firmen kein Thema ist. „Mediation ist oftmals noch mit einem Makel behaftet“, meint dazu die Rechtsanwältin und Mediatorin Dr. Heike Hamann. „Derzeit habe ich einen Fall, bei dem ich statt von Mediation von Teamcoaching sprechen muss.“ Alexandra Zimmer nimmt sich des Themas bei der IHK an und hat ähnliche Erfahrungen gemacht. Joachim Locher von der Stiftung Liebenau bestätigte: „Das ist eine Methode, mit der man viel erreichen kann.“ Auch außerhalb des eigenen Unternehmens wende er die Mediation heute häufig an.



Dr. Jürgen Klowitz berichtet von seinen Erfahrungen bei der Einführung von Konfliktmanagementsystemen in großen Unternehmen.

Mitglied im VDR-Board of Science

Prof. Stefan Luppold



Seit Februar ist Prof. Stefan Luppold von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg Mitglied des Board of Science des VDR (Verband Deutsches Reisemanagement). Luppold ist Studiengangsleiter BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg.

Der Verband Deutsches Reisemanagement e.V. (VDR) versteht sich als Geschäftsreise-Verband in Deutsch-

land. Er unterstützt Unternehmen bei Aufbau und Professionalisierung eines modernen Mobilitätsmanagements.

Das Board of Science des VDR dient als wissenschaftliches Netzwerk dem Austausch der Hochschulen mit dem VDR. Ziel ist es, die akademische Grundlage für den Bereich Business Travel zu stärken. Darüber hinaus steht es dem VDR-Präsidium in Form eines wissenschaftlichen Beirats zur Seite.

Professor Luppold wurde zudem in den Beirat des Werbefilm-Festivals „spotlight“ berufen. Das Internationale Werbefilmfestival ist ein renommierter Kreativwettbewerb für Bewegtbildkommunikation und geht seit 1998 jährlich über die Bühne. Die Besonderheit des Festivals ist das Nebeneinander von Profi- und Nachwuchsarbeiten, die unabhängig voneinander jeweils von einer Fachjury und einer Publikumsjury bewertet werden.

Skål-Förderverein

Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde wurde nun in den Beirat des Fördervereins Skål-Stipendium e.V. berufen. Conny Mayer-Bonde lehrt als Professorin an der DHBW Ravensburg mit dem Schwerpunkt Tourismusmanagement und -marketing.

Der Förderverein Skål-Stipendium unterstützt Studierende, die einen touristischen Bildungsabschluss anstreben, finanziell und ideell. Der Förderverein



wurde von der deutschen Sektion des weltweiten Netzwerks Skål International gegründet. Das Gremium hat sieben Mitglieder und besteht aus Mitgliedern verschiedener deutscher Clubs.

Skål ist eine internationale Organisation, die alle Bereiche der Reise- und Tourismusindustrie zusammenbringt. Skål repräsentiert Führungskräfte im Tourismus und schafft durch Treffen auf örtlicher, nationaler und internationaler Ebene eine Plattform für Kommunikation und fachlichen Gedankenaustausch. Skål International hat über 22.000 Mitglieder in 500 Clubs und 87 Ländern.

Professoren entscheiden in Jurys mit

Prof. Dr. Friedrich R. Then Bergh und Prof. Dr. Wolfgang Fuchs

Mit Prof. Dr. Wolfgang Fuchs und Prof. Dr. Friedrich R. Then Bergh sind nun zwei Professoren der DHBW Ravensburg in Jurys renommierter Wettbewerbe und Preisverleihungen berufen worden.

Prof. Dr. Friedrich R. Then Bergh, Studiengangsleiter der Studiengänge BWL-Finanzdienstleistungen und BWL-Gesundheitsmanagement (kommissarisch bis August 2014) ist in zwei Wettbewerbsjurs berufen worden. Im Rahmen der „kommge-Awards“ werden herausragende Unternehmens-, Produkt-, Kommunikations- und Markenstrategien von

Krankenhäusern, Krankenkassen, Pflegeeinrichtungen, Agenturen, Industrie und weiteren Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft prämiert. Beim Bundesfinale des Management- und Entrepreneurship-Wettbewerbs priME-Cup werden in einer Kooperation der Audi AG



Prof. Dr. Then Bergh.



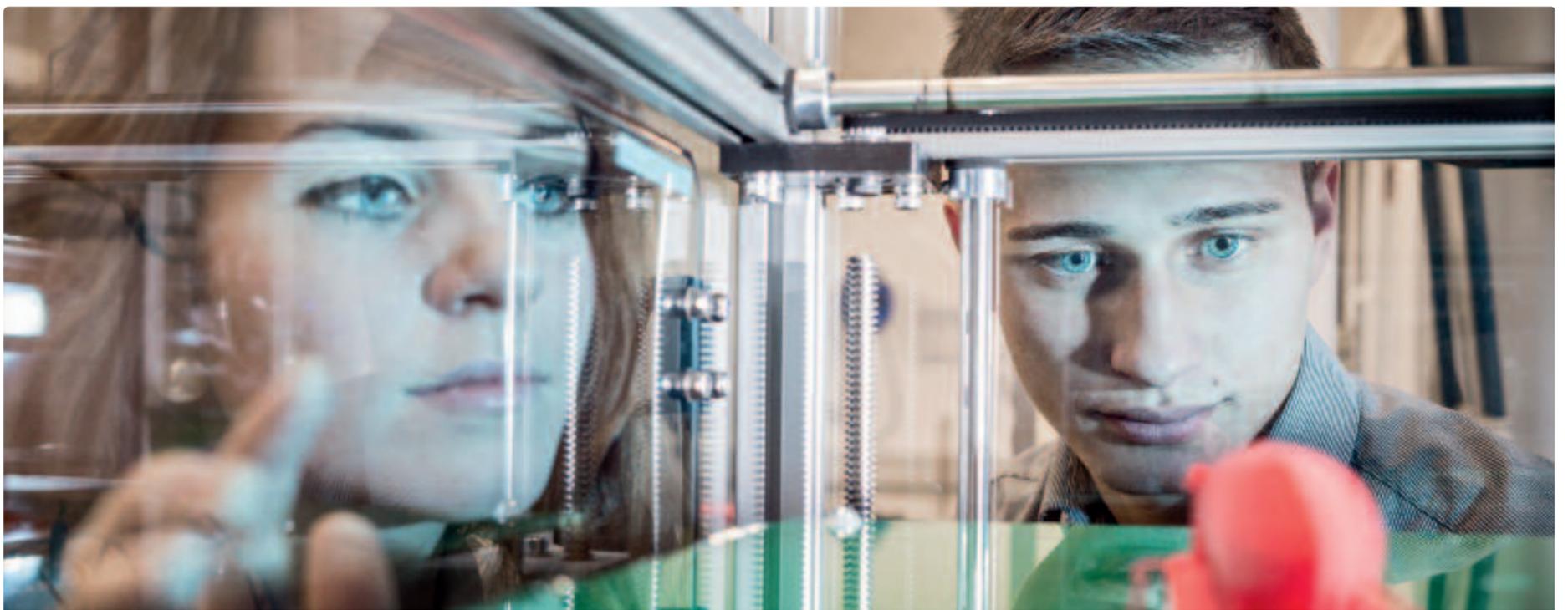
Prof. Dr. Fuchs.

und der Technischen Hochschule Ingolstadt studentische Teams ausgezeichnet, die über mehrere Spielperioden hinweg exzellente unternehmerische Entscheidungen treffen.

Seit 2008 zeichnet das Stuttgarter Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Ge-

nussbotschafter aus, die sich um die kulinarische Qualität und um das vielfältige Genusserbe in Baden-Württemberg besonders verdient machen. Prof. Dr. Wolfgang Fuchs, Studiengangsleiter BWL-Hotel- und Gastronomiemanagement, ist nun in die Genussbotschafter-Jury berufen worden. Verliehen wurde der Preis am 31. Oktober beim Genussgipfel in Baiersbrunn von Minister Alexander Bonde. Die DHBW Ravensburg ist einer der Kooperationspartner des Genussgipfels, der nach seiner Premiere in Ravensburg nun im Schwarzwald zum zweiten Mal über die Bühne ging.

Anzeige



Lust auf Zukunft!

Ausbildung und duales Studium bei Airbus Defence and Space in München.
Deine Eintrittskarte in Europas größten Luft- und Raumfahrtkonzern!

Alle Informationen über Airbus Defence and Space, die Ausbildungsinhalte und die aktuellen freien Ausbildungs- und Studienplätze sowie die Möglichkeit der Online-Bewerbung findest Du unter: www.airbusgroup.com/ausbildung

DHBW-Studentin lädt zum Träumen ein

Mirjam Weinschenk, BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement, schafft Platz 2 beim INA Award

Bereits zum zehnten Mal hatten nun junge Talente der Kommunikationsbranche die Möglichkeit, ihr Können und ihre Ideen beim Internationalen Nachwuchs Event Award (INA) auf den Prüfstand zu stellen. Mirjam Weinschenk, Fünftsemesterin BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg, ist dies hervorragend gelungen, sie freut sich über Platz 2 für ihr Konzept.

Aufgabe für die Wettbewerbsteilnehmer war es, frische Ideen für die Wolkenschieber Gala zugunsten der Bremer Kinder- und Jugendhilfe zu liefern. Ziel war es, die Gäste und Förderer dieser Charity-Veranstaltung

„Der Preis würdigt ihren hervorragenden Beitrag und zeigt, dass Konzeptionskompetenz nicht auf kreative Studiengänge beschränkt ist.“

Prof. Stefan Luppold

ung wieder stärker zu motivieren. Mirjam Weinschenk überzeugte mit ihrem Konzept „Dare to Dream“. Die DHBW-Studentin möchte die Gäste zum Träumen einladen. „Das Thema Märchen versetzt das Publikum in ihre Kindheit zurück und wird mittels gewählter Aktionen und einer Märchenwanderausstellung konsequent umgesetzt“, lobte die Jury und vergab Platz zwei. Preisverleihung war auf der Messe „Best of



DHBW-Studentin Mirjam Weinschenk (links) freut sich über Platz 2 beim INA Award. (Foto: 10. INA AWARD powered by Studieninstitut für Kommunikation GmbH, Fotografin Laura Dierig)

Events“ in Dortmund.

Professor Stefan Luppold, Studiengangleiter BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg, freut sich mit der Preisträgerin. „Bereits ihre Teilnahmen an dem Award ist beispielhaft für ein Engagement außerhalb der Hochschule und Inspiration für die Mitstudenten. Der Preis würdigt ihren hervorragenden Beitrag und zeigt, dass Konzeptionskompetenz

nicht auf kreative Studiengänge beschränkt ist“, so Luppold.

Leidenschaft für die Konzeption

Mirjam Weinschenk hatte ihre Leidenschaft für die Konzeption bei einer Vorlesung in Event Design der Firma „marbet“ entdeckt. Nach Abschluss ihres Studiums möchte sie im Bereich der Live-Kommunikation und der Konzeption arbeiten.

Die Angst vor dem Fremden

Mediendesigner Simeon Herrmann und Michael Colella gewinnen den Katholischen Jugendmedienpreis



Roter Teppich: Simeon Herrmann und Michael Colella freuen sich über den Katholischen Jugendmedienpreis.

Mit ihrer Bachelor-Abschlussarbeit an der DHBW Ravensburg, dem neunminütigen Film „yabanci – Fremder“, habe die Mediendesigner Simeon Herrmann und Michael Colella den Katholischen Jugendmedienpreis 2014 gewonnen. Es könnte nicht aktueller sein: Der Film thematisiert die Ängste vor dem Fremden, vor dem Islam.

Der alleinerziehende Vater macht sich Sorgen. Wer ist Cemal, der geheimnisvolle Freund der Tochter? In dem Film, der als Abschlussarbeit an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg entstanden ist, mischen sich bei dem Vater die Sorge um die Tochter, Vorurteile gegen den neuen Freund und die Angst vor dem Fremden. Zunehmend überschreitet der Vater dabei soziale Grenzen. „Das einstimmige Urteil der Jury war: Großartig!“, heißt es in der Begründung der Jury des Katholischen Jugendmedienpreises. Ohne viele Worte mache der Film „das seelische Innenleben der Protagonisten sichtbar“. Betreut wurde die Abschlussarbeit von Prof. Klaus Birk.

Der Katholische Jugendmedienpreis wurde im Rahmen der 20. Filmschau Baden-Württemberg vergeben. Dort werden jedes Jahr rund 60 Filme von Profis aus der Branche sowie vom filmenden Nachwuchs

„Ohne viele Worte macht der Film das seelische Innenleben der Protagonisten sichtbar.“

Jury des Katholischen Jugendmedienpreises

gezeigt, die besten werden mit dem Baden-Württembergischen Filmpreis ausgezeichnet. Auch einige weitere Preise wie der Katholische Jugendmedienpreis würdigen dabei das Schaffen junger und etablierter Filmemacher.

Studium ist abgeschlossen

Michael Colella und Simeon Herrmann haben inzwischen ihr Mediendesign-Studium in Ravensburg abgeschlossen. Colella ist selbständiger Designer in Stuttgart, Herrmann hat sich für ein Aufbaustudium Motion Design an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg entschieden und ist zudem ebenfalls als selbständiger Designer tätig.

Der Film ist zu sehen unter: <https://vimeo.com/107193592>

Innovative Lehre

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg hat landesweit an den neun Standorten der DHBW einen Ideenwettbewerb „Innovative Lehre“ ausgeschrieben. Die Jury bestand aus Studierenden und einer der Gewinner ist Prof. Dr. Bodo Möslein-Tröppner, Studiengangleiter BWL-Handel an der DHBW Ravensburg. Er bekommt 5000 Euro für die Umsetzung seiner Idee.

Teamarbeit, Selbstwirksamkeit, strukturiertes Arbeiten und die Möglichkeit, sich zeigen zu dürfen: All das zeichnet das Konzept für eine „Innovative Lehre“ von Prof. Dr. Möslein-Tröppner aus. Über ein Semester hinweg entwickeln die Studierenden ein Social Media-Konzept für ein Restaurant, das sein Augenmerk auf regionale nachhaltige Küche richtet. Ein Teil der Konzeptumsetzung werden Filme sein, die die Studierenden gemeinsam mit den regionalen Produzenten der Nahrungsmittel drehen. Feinst zubereitet landen diese schließlich im „Seehof“ in Immenstaad auf dem Teller des Gastes.



Prof. Dr. Bodo Möslein-Tröppner ist Preisträger beim DHBW-Ideenwettbewerb „Innovative Lehre“.

BWL-Handel ist das Metier der 28 Studierenden, die im Januar in sieben Gruppen mit ihrem Projekt starten. Bei einem Kick off-Workshop in Immenstaad machen sie sich ein Bild von der Unternehmenskultur und den Unternehmenszielen ihres „Auftraggebers“. Das entsprechende mediale Rüstzeug bekommen die Studierenden in einem Film-Workshop bei Schwäbisch Media.

Und los geht es mit Projektplanung, Drehbuch schreiben und den Dreharbeiten. Ob Fisch, ob Fleisch: Jede der Gruppen wird sich einem der Nahrungsmittelhersteller filmisch annehmen und parallel dazu ein Konzept für den Social Media-Auftritt des Auftraggebers entwickeln.

„Aktiver Wissenserwerb“

Der studentischen DHBW-Jury hat das Projekt so gut gefallen, dass sie es mit dem DHBW-Preis „Innovative Lehre“ bedacht hat. „Das Konzept geht davon aus, dass die Studierenden viel Eigenverantwortlichkeit zeigen. Ich möchte sie zu einem aktiven Wissenserwerb und -austausch ermutigen“, so Prof. Dr. Möslein-Tröppner: „Der Lehrende nimmt dabei die Person des Lernbegleiters ein. Er schafft Räume, in denen die Studierenden ihr Wissen und ihre Kreativität entfalten und anwenden können.“

Symposien hinterfragen

Wissenschafts- und Transferpreis der Stadt Ravensburg

Prof. Dr. Holger Lund heißt der Gewinner des Wissenschafts- und Transferpreises der Stadt Ravensburg, der in jedem Jahr an Studierende oder Professoren der DHBW Ravensburg verliehen wird. Bei zwei Symposien hatte der Mediendesign-Professor nach dem „Design der Zukunft“ gefragt und die Beiträge in einem gleichnamigen Buch veröffentlicht.

Hochschule, Forschung, Wirtschaft und die Entwicklung einer Region: Diese Faktoren sind eng miteinander verknüpft, der eine profitiert vom anderen. Diese Tatsache würdigt die Stadt Ravensburg mit dem mit 1000 Euro dotierten Wissenschafts- und Transferpreis.

Im Herzen der Stadt Ravensburg, im Alten Theater, sind die Mediendesigner der DHBW zuhause. In den alten Gemäuern machte sich Lund Gedanken über die Rolle des

Designs und des Designers in einer sich rasch wandelnden Gesellschaft. Bei zwei Symposien und schließlich in einer Publikation kamen Aspekte wie Postdigitalität, Design Thinking, Social Design oder Utopia Design zur Sprache. Mitorganisatorin war Dr. Cornelia Lund (Universität Hamburg/FH Vorarlberg).

Die Laudatio auf den Preisträger hielt der Kollege Prof. Dr. Markus Rathgeb. „Als Holger Lund an die Hochschule kam war ganz schnell klar, dass er den ganzen Laden aufmischt“, meinte Rathgeb. Unbequem im positiven Sinne sei Lund, der Kollegen und Studierende davor bewahre, „auf Autopilot zu schalten“. Für den Studiengang schaffe er immer wieder neue Formate. Wie bei den Symposien gehe es ihm auch in anderen Bereichen darum, „lieber mit guten Fragen als mit Antworten rauszukommen“.



Prof. Dr. Holger Lund.

Förderpreis geht an Benjamin Böttinger

Kreissparkasse Ravensburg zeichnet DHBW-Absolventen aus



Heinz Pumpmeier (links) und Norbert Martin überreichen den Förderpreis der Kreissparkasse Ravensburg an Benjamin Böttinger.

Bereits zum 16. Mal ist der Förderpreis der Kreissparkasse Ravensburg verliehen worden. Die Auszeichnung geht an Absolventen des Studiengangs BWL-Bank an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg, die ihr Studium mit einer Note von „sehr gut“ abgeschlossen haben. Das schaffte nun Benjamin Böttinger.

54 Absolventen zählte der DHBW-Studiengang BWL-Bank im vergangenen Jahr. Als einziger mit der Note „sehr gut“ hat Benjamin Böttinger sein Studium abgeschlossen, 1,4 war seine Gesamtnote, seine Bachelorar-

beit wurde gar mit einer glatten 1,0 bewertet. Er freut sich nun über den Förderpreis der Kreissparkasse Ravensburg und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 2000 Euro. Thema der Bachelorarbeit war die Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos von impliziten Optionen am Beispiel eines 10+5-Darlehens. Bei diesen Darlehen haben die Kunden die Möglichkeit einer Verlängerung. Diese Option bedeutet ein Risiko für die Bank, das gemessen und gesteuert werden muss.

Partnerunternehmen des DHBW-Absolventen war die Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindel-

heim, dort arbeitet er inzwischen als Vermögensberater von Unternehmenskunden. Für Böttinger ist es bereits sein zweites Studium, er ist auch ausgebildeter Diplom-Musiklehrer. Während seines DHBW-Studiums ist seine Familie von einem auf nunmehr drei Kinder angewachsen.

Heinz Pumpmeier, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ravensburg, verlieh den Förderpreis. Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher, Rektor der DHBW Ravensburg, wies darauf hin, dass die Kreissparkasse seit 25 Jahren gemeinsam mit der DHBW ausbildet – „darauf sind wir besonders stolz“.

Anzeige

Spannend ab dem ersten Tag

Entdecken Sie, wie abwechslungsreich und vielseitig eine Ausbildung bei der Kreissparkasse Ravensburg ist: www.ksk-rv.de/karriere

Kreissparkasse Ravensburg

[/kreissparkasseravensburg](https://www.facebook.com/kreissparkasseravensburg)

„Das Studium ist eine spannende Zeit“

Lukas Neulinger, DHBW-Student

Im Gespräch mit Lukas Neulinger (20), DHBW Student bei der Kreissparkasse Ravensburg, Fachrichtung BWL-Bank.

Wie sind Sie auf den Ausbildungsweg Duales Studium bei der Kreissparkasse Ravensburg gekommen?

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg hat sich an meinem Gymnasium im Rahmen einer Infoveranstaltung vorgestellt. Mich hat schon immer das Thema Wirtschaft interessiert. Bei einem Infotag der DHBW habe ich den Studiengang BWL-Bank für mich entdeckt und mich für die Kreissparkasse Ravensburg als Ausbildungsbetrieb entschieden. Der gute Ruf und die Unternehmensgröße der Sparkasse waren für mich wichtig.

Was finden Sie sinnvoll an einem Dualen Studium?

Was man in der Theorie lernt, kann man in der Praxis direkt anwenden. Diesen direkten Nutzen finde ich sehr motivierend, das Lernen macht so einfach mehr Spaß. Außerdem können die gelernten Themen in der Praxis vertieft werden und ich habe die Möglichkeit, bei den Kollegen im Betrieb nachzufragen.

Was gefällt Ihnen an der Finanzbranche?

Es ist ein extrem breites Feld an Inhalten und Themen vom Vermögensmanagement über die Firmenkundenberatung bis hin zum Bereich Immobilien. Es bieten sich viele Möglichkeiten sich zu spezialisieren. Man kommt in Kontakt mit unterschiedlichsten Menschen und täglich ergeben sich neue Herausforderungen und Fragestellungen. So versucht man, für jeden Bedarf individuelle Lösungen zu suchen, das macht es spannend.

Wie fällt Ihr Fazit bis jetzt aus?



Lukas Neulinger.

Meine Studienzeit ist sehr spannend und abwechslungsreich aber genauso zeitintensiv und anstrengend. Ich habe viele neue Kontakte geknüpft und mich persönlich weiterentwickelt. Über die Wahl mit der Kreissparkasse Ravensburg als meinen Ausbildungsbetrieb bin ich sehr froh und würde mich jederzeit wieder so entscheiden. Ich fühle mich gut unterstützt und gefördert.

Eine weitere DHBW-Erfolgsgeschichte gibt's als Film auf: www.ksk-rv.de/ausbildungsfilme



DHBW-Luftschiff auf Lilienthals Spuren

Studierende freuen sich über Platz 2 beim Lilienthal Preis

„Zeppeline haben eine lange Tradition in der Stadt. Ein Funke, der auch auf die Studenten vom Technikcampus

Friedrichshafen der DHBW Ravensburg übergelungen ist“,

Moritz Pichler

Studierende vom Technikcampus Friedrichshafen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg haben nun Platz 2 beim Lilienthal-Preis 2014 gewonnen. Der Preis ging in dem Jahr an den wissenschaftlichen Nachwuchs, der sich mit Forschung und Entwicklung unbemannter Fluggeräte beschäftigt. Die DHBW-Studierenden hatten auch in diesem Jahrgang ein Luftschiff konstruiert und gebaut und dieses Mal ein besonderes Augenmerk auf die Automatisierung der Flugsteuerung gelegt.

„Wir freuen uns über diesen tollen Erfolg, zumal an der Ausschreibung nahezu alle Hochschulen teilgenommen haben, die in der Luftfahrt Rang und Namen haben“, meint Prof. Dr. Karl Trotter, Studiengangsleiter Luft- und Raumfahrtstechnik



Das Fleye-Team der DHBW Ravensburg ist stolz über Rang 2 beim Lilienthal Preis.

an der DHBW Ravensburg. Platz 1 ging an einen Doktoranden der Universität Rostock.

Der Preis geht an Unternehmen, Personen oder Hochschulen, die mit innovativen Leistungen zur Weiterentwicklung der Luft- und Raumfahrt beitragen, in diesem Jahr speziell an Innovationen rund um unbemannte Fluggeräte. In der Luftfahrt sind sie ein Thema, wenn es etwa darum geht, Wetterdaten zu sammeln oder die Luftqualität zu messen.

„The Fleye“ heißt das Projekt,

bei dem DHBW-Studierenden aus Friedrichshafen seit 2006 bereits mehrere Luftschiffe gebaut und optimiert haben. Im Rahmen von Studienprojekten arbeiten Studierende der Luft- und Raumfahrtstechnik, Elektrotechnik sowie Maschinenbau Hand in Hand zusammen. Ziel ist es jedes Mal, ein „Experimental-Luftschiff“ zu bauen, das eine Nutzlast aufnehmen kann. Etwa einen WLAN-Router zum schnellen Aufbau eines Kommunikationsnetzes im Katastrophenfall, Ausrüstung zur

Messung der Luftqualität oder zur Erkennung von Gefahrenstoffen oder eine Kamera für Luftaufnahmen.

Der aktuelle Jahrgang hatte einen Fokus auf die Automatisierung der Flugsteuerung gelegt und damit den Weg für ein komplett autonomes Fleye geebnet; bisher war das Luftschiff ferngesteuert unterwegs. Das aktuelle Luftschiff ist 7,80 Meter lang, 40 Stundenkilometer schnell und kann eine Flughöhe von 400 Metern erreichen.

Coperion Preis

Bereits zum 25. Mal hat die Weingartener Firma Coperion den besten Absolventen im Fach Maschinenbau vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg ausgezeichnet. Der Coperion-Preisträger 2015 heißt Sebastian Kolb und sein Partnerunternehmen im Studium war die ZF Friedrichshafen AG.

Mit der Note von 1,1 hat Sebastian Kolb sein Studium an der DHBW Ravensburg abgeschlossen. Inzwischen hat er ein Masterstudium an der Universität Erlangen-Nürnberg begonnen, um nach Abschluss aber wieder zur ZF an den See zurück zu kehren. Dort hatte er immerhin drei Jahre lang beim DHBW-Studium eine Firma kennen gelernt, „für die man sich für das duale Studium keine bessere hätte vorstellen können“. In seiner Bachelorarbeit hat er sich mit der Prozessentwicklung auseinandergesetzt, also damit, wie Firmen Änderungsprozesse standardisieren können. Damit beein-

„An der DHBW ist man mehr als nur eine Matrikelnummer.“

Sebastian Kolb

druckte er nicht nur die Betreuer seiner Arbeit, sondern auch den Coperion-Geschäftsführer Ulf Meusel-Böhm: „Wie gestalte ich Prozesse, das wird für die Unternehmen immer mehr ein wichtiges Thema werden.“

Coperion hat den Preis nun bereits zum 25. Mal an den besten Maschinenbauabsolventen der DHBW Ravensburg vergeben. Rektor Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher erinnerte daran, dass die Hochschule damals gerade einmal 900 Studierende zählte und heute bereits mehr als 3800 junge Menschen an der DHBW Ravensburg ausgebildet werden. Preisträger Sebastian Kolb bestätigte der DHBW „eine sehr gute Vorbereitung auf den Beruf, beim dualen Studium erfährt man am eigenen Leib, was man mit einem Studium einmal anfangen kann“. Er hob die gute Betreuung der Studierenden an der DHBW hervor, „da ist man nicht nur eine Matrikelnummer, an der Uni dagegen ist man viel mehr auf sich selbst gestellt“. Und so wundert es nicht, dass sein ehemaliger Studiengangsleiter Prof. Dr. Thorsten Sauer ihm auch jetzt nach dem Studium hilft, sein nächstes Projekt zu verwirklichen: Ein Semester in Kanada. Das kann er vielleicht verbinden mit dem Preis von Coperion: 2500 Euro, verknüpft mit dem Besuch eines Coperion-Standorts im Ausland.

14 Absolventen freuen sich über Biberacher Wirtschaftspreis

Boehringer Ingelheim ist Gastgeber für die Preisverleihung

„Ich kann ihnen nur ausdrücklich mit auf den Weg geben: Wählen sie eine Arbeit, die ihnen Spaß macht. Denn das, was einem gut gefällt, macht man in der Regel auch gut.“

Ursula Fuggis-Hahn, Geschäftsführerin Boehringer Ingelheim Deutschland GmbH



14 DHBW-Absolventen haben sich durch einen herausragenden Studienabschluss den Biberacher Wirtschaftspreis verdient.

Seit 20 Jahren verleihen acht Biberacher Unternehmen den Biberacher Wirtschaftspreis. Er geht an Absolventen der Dualen Hochschulen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg samt Campus Friedrichshafen, die in einer der Firmen im Dualen Studium ausgebildet wurden und die ihr DHBW-Studium mit einer Note von 1,9 oder besser geschafft haben.

„Ich kann ihnen nur ausdrücklich mit auf den Weg geben: Wählen sie eine Arbeit, die ihnen Spaß macht. Denn das, was einem gut gefällt, macht man in der Regel auch gut“, gab Ursula Fuggis-Hahn, Geschäftsführerin Boehringer Ingelheim Deutschland GmbH, den Absolventen mit auf den Weg.

Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher, Rektor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg, bedankte sich ausdrücklich bei den Biberacher Partnerunternehmen, „denn sie machen dieses Studium überhaupt erst möglich“. Insgesamt schicken rund 1200 Firmen Studenten zum Studium nach Ravensburg und Friedrichshafen, im Wechsel verbringen sie die Zeit in der Theorie an der Hochschule und in der Praxis in den Unternehmen.

Die Biberacher Firmen loben den Wirtschaftspreis an die besten Absolventen bereits seit 20 Jahren aus. „Damals waren es an der DHBW Ravensburg etwa 900 Studierende, heute sind es über 3800 Studenten und Studentinnen“, verdeutlichte Prof. Dreher.

Die Preisträger

Jonas Senner (Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG)

Aline Pflöghar
Clemens Kappeler (beide Netze BW GmbH)

Jens Hartwich, Theresa Rehm, Sabine Ludwig
Katharina Zacharias, Andreas Hummler (alle Kaltenbach & Voigt GmbH)

Nina Heinz (Albert Handtmann Maschinenfabrik GmbH & Co. KG)

Julia Pleli (Handtmann A-Punkt Automation GmbH)

Niklas Preiß
Johannes Haider (Liebherr-Components Biberach GmbH)

Christopher Traub
Markus Stolz (beide Liebherr Hausgeräte Ochsenhausen GmbH)

Ausgelobt wird der Preis von:

Boehringer Ingelheim, Netze BW, Gustav Gerster, Handtmann, KaVo, Kreissparkasse Biberach, Liebherr und Volksbank Ulm-Biberach.



Geschäftsführer Ulf Meusel-Böhm übergibt den Coperion-Preis an den DHBW-Absolventen Sebastian Kolb.



Für die Regio TV-Sendung wurde auch ein Beitrag mit dem Ravensburger Singer-Songwriter Peter Pux gedreht.

Studenten drehen Imagefilm und TV-Sendung

Medial aktiv waren Studierende der DHBW Ravensburg in den vergangenen Monaten. Entstanden sind so eine 30-minütige Fernsehsendung sowie ein Imagefilm über die DHBW Ravensburg.

Bei der rund 30-minütigen TV-Sendung geht es unter anderem um Musik, Sport und Ernährung. Dazu drehen die Studierenden verschiedene Beiträge. Die Sendung war im Januar auf RegioTV zu sehen. Auf youtube kann sie „nachgesehen“ werden.

Imagefilm DHBW Ravensburg

Ansehen sollte man sich auf jeden Fall auch den neuesten Imagefilm der DHBW Ravensburg, gedreht von Kristian Sickinger, Ferdinand Schmitt und Filip Sokolowski. Auch dieses Werk ist inzwischen auf youtube zu finden.

Seine Stammzellenspende kann Leben retten

Elektrotechnikstudent Maximilian Waschbüsch spendet Stammzellen für einen Leukämiepatienten

Regelmäßig spenden Studierende der DHBW Ravensburg an ihren Campus Blut – und haben dabei auch die Möglichkeit zu einer Typisierung. In den wenigsten Fällen führt letzteres dazu, dass ein Spender direkt mit Stammzellen ein Leben retten kann. Anders bei Maximilian Waschbüsch, der Elektrotechnik-Student bekam nun einen Anruf und spendete Stammzellen für einen Leukämiepatienten.

Es ist bereits zwei Jahre her, dass Maximilian Waschbüsch die Gelegen-

heit wahrnahm, sich typisieren zu lassen. „Wir wurden über Stammzellenspenden informiert. Dann ließ ich mich typisieren, weil ich es für eine gute Sache halte“, so Waschbüsch. Er studiert Elektrotechnik/Fahrzeugtechnik und Mechatronische Systeme am DHBW-Campus im Fallenbrunnen. Nun bekam er einen Anruf von der Stammzellenspendendatei der Stefan-Morsch-Stiftung. Dort sind mehr als 20 Millionen registriert und dennoch ist es ein absoluter Glücksfall, wenn für einen

Patienten der passende Spender gefunden wird. Wie nun im Fall des 20-jährigen Studenten.

Die Stammzellen befinden sich im Knochenmark. Um sie zu entnehmen, wurde Maximilian Waschbüsch einige Tage lang körpereigener Botenstoff verabreicht, der die Stammzellen aus dem Knochenmark ins Blut übergehen lässt. Die Stammzellen werden dann aus dem Blut herausgefiltert.

Wie es dem Leukämiepatienten geht, erfährt er erst einmal nicht. Laut

Gesetz bleibt der Empfänger zwei Jahre lang anonym. Erst danach besteht die Möglichkeit, sich kennenzulernen. Mit der Transplantation von Stammzellen bekommt der Patient ein neues blutbildendes System – seine einzige Chance auf Leben, wenn Chemotherapie und Bestrahlung nicht geholfen haben. „Eine Transplantation ist immer eine letzte Chance. Diese Chance hat der Patient nun durch Maximilian Waschbüsch“, sagt Emil Morsch, Vorstandsvorsitzender der Stefan-Morsch-Stiftung.



Maximilian Waschbüsch.

Martin Müller ist überwältigt von der Gastfreundschaft

DHBW-Absolvent läuft vom spanischen Tarifa bis zum norwegischen Kinnarodden

Die Kälte hat sich als sein größter Feind erwiesen, die Gastfreundschaft hat ihn dagegen immer wieder aufs Neue überwältigt. Martin Müller, Maschinenbauabsolvent vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg, ist in 75 Tagen knapp 2500 Kilometer gelaufen und 4000 liegen noch vor ihm.

Grenzen ausloten ist ein Ziel, das der Frickinger Martin Müller sich für diesen Lauf vorgenommen hat. Vom spanischen Tarifa will er daher bis zum norwegischen Kinnarodden laufen. Laufen und damit Gutes bewirken ist dabei ein weiteres Ziel: Er sammelt Spenden für die Menschenrechtsorganisation von Rüdiger Nehberg, die sich für junge genitalverstümmelte Mädchen einsetzt. Einige Schecks hat er dafür bereits eingesammelt.

Die Kälte ist der größte Feind

75 Tage lang war der DHBW-Absolvent bis Januar unterwegs, Start war in Spanien. Dann machte er Zwischenstation in der Heimat und genoss einige Tage die ganz selbstverständlichen Dinge des Lebens – einen gefüllten Kühlschrank, fließendes Wasser „und dass es morgens beim Aufstehen warm ist“. Die Kälte habe sich bei seinem Lauf als größter Feind erwiesen. Im November war er losge-

laufen – es ging nicht anders, denn im Sommer will er in Norwegen sein. Seine Etappen haben es in sich, 30 bis 40 Kilometer läuft der Frickinger am Tag, ein vorausgesagter Schneesturm spornte ihn zum längsten Tageswerk an: sage und schreibe 65 Kilometer. Eigentlich wollte er die insgesamt 6500 Kilometer mit

Barfußschuhen absolvieren; nach 400 Kilometern sattelte Müller allerdings auf Lauf- und Wanderschuhe um.

„Es ist die Summe vieler Kleinigkeiten und Gesten, die diese Tour für mich bisher ausmachen“, sagt Martin Müller. In Frankreich und in der Schweiz hat er eine großartige Gastfreundschaft erlebt, „in Frank-

reich wurde ich kein einziges Mal abgewiesen“. In der Schweiz musste er sein Zelt nur einmal aufbauen, ansonsten kam er in Ställen oder als Gast in der Wohnung unter. 50 Euro reichten ihm dank vieler guter Gaben aus, um durch die Schweiz zu kommen. Weihnachten verbrachte Martin Müller wie gewünscht in

einem Stall. „Eine Frau hatte uns angesprochen, sie hat uns dann noch Kekse und Tee gebracht.“ Silvester war zwar eisig kalt, vor dem Kachelofen eines älteren Ehepaares waren die Mühen des Tages allerdings schnell vergessen. „Ich bin gespannt, wie das in Deutschland wird, wenn ich nun weiterlaufe.“



6500 Kilometer hat sich Martin Müller direkt nach seinem Maschinenbaustudium vorgenommen. Noch ist er unterwegs, nach den ersten 2000 Kilometern schwärmt er von der Gastfreundschaft, die er auf seinem Weg erfahren hat.

Paddeln als Alternative

Alleine musste Müller bisher selten laufen, Freunde hatten ihn etappenweise begleitet. Das wird sich bei den kommenden 4000 Kilometern auch nicht ändern. In Dänemark, Schweden, Finnland und Norwegen begleitet ihn Alexander Kail. In Schweden und Norwegen erwarten die beiden dann allerdings dünn besiedelte Flächen, dort wird es nicht einfach werden, den Überblick über Wegstrecke und Proviant zu behalten. Eine weitere Herausforderung wird die Brücke von Dänemark nach Schweden darstellen. Fußgänger sind auf diesen zehn Kilometern verboten – Martin Müller hat daher vor zu paddeln.

Wer sich über das Projekt und die Spendenmöglichkeit informieren möchte, kann dies über Martin Müllers Homepage www.unlimited-motion.de tun.



Fünf Bälle zum Abschluss

Mit fünf Bällen hat die DHBW Ravensburg 1081 Absolventen verabschiedet, die nun somit ihren Bachelor in der Tasche haben. Den Auftakt hatte die Studienrichtung Hotel- und Gastronomiemanagement mit 78 Absolventen gemacht, den Abschluss 383 Jungingenieure vom Technikcampus Friedrichshafen.

Rektor Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher freute sich auch darüber, dass die Studierenden trotz voller Terminkalender die Zeit finden, sich bei vielen Projekten einzubringen – sei es beim Campus Radio oder -TV oder bei der Formula Student. Vom Engagement der Studierenden zeugten auch die Bälle. Kreativität bewiesen die Studierenden mit ihrem selbstgeschriebenen Stück, in dem Harry Potter seine Abenteuer dual erlebte. Viel Applaus erhielten auch die verschiedenen DHBW-Bands und Musiker – egal ob sie die Mondscheinsonate oder aktuelle Hits zum Besten gaben. Ebenso wie verschiedene Filme, die dem Medienswerpunkt an der DHBW Ravensburg alle Ehre machten.

Vertreter der Städte Ravensburg und Friedrichshafen waren gleichermaßen beeindruckt. In Ravensburg etwa kamen OB Dr. Daniel Rapp und Stadtrat Wilfried Krauss, der lobte: „Viele wissen gar nicht, was für einen Edelstein wir hier in der Stadt mit der DHBW haben.“ In Friedrichshafen meinte Stadtrat Erich Habisreuther: „Die Stadt ist froh und stolz über den DHBW-Campus mit seinen technischen Studiengängen.“

Ehre, wem Ehre gebührt

Der **Volunteers Award des DHBW-Fördervereins** ging in Ravensburg an **Fabian Gleisner und Marco Baumgartner**. Die Studenten Messe-, Kongress- und Eventmanagement hatten bei verschiedenen Veranstaltungen der DHBW im Hintergrund die technischen Strippen gezogen – unter anderem bei der Verabschiedung von Prof. Karl Heinz Hänssler als Rektor. In Friedrichshafen ging die Auszeichnung an das **Global Formula Racing-Team**, das in diesem Jahr in der Formula Student fast konkurrenzlos vordere Plätze einfuhr und am Ende mit Platz 1 in der Weltrangliste belohnt wurde.

Über den **Preis des VDI Bodensee-Bezirksvereins** freute sich **Corbinian Thelemann** aus Friedrichshafen, Partnerunternehmen ZF. Er legte nicht nur einen Abschluss mit 1,5 hin, sondern engagierte sich dazu noch im Global Formula Racing-Team. Ein Auslandssemester in Oregon passte bestens dazu.





Willkommen im Erfolgsteam.

Studieren mit Liebherr

Du hast Abitur oder die Fachhochschulreife und möchtest studieren? Du möchtest innerhalb einer kurzen Studiendauer ein wissenschaftliches Studium und zugleich eine praxisorientierte Projektarbeit im Unternehmen verbinden? Du willst dir über die Finanzierung deines Studiums keine Gedanken machen? Dann ist ein duales Studium genau das Richtige!

Mit der DHBW Ravensburg und Liebherr hast du zwei starke Partner an deiner Seite, die dich unterstützen und fördern. Folgende Studiengänge kannst du mit Liebherr an der DHBW Ravensburg belegen:

- Betriebswirtschaft
- Wirtschaftsinformatik
- Elektrotechnik
- Informatik
- Luft- und Raumfahrttechnik
- Maschinenbau
- Wirtschaftsingenieurwesen

Bewirb dich jetzt und starte in deine Zukunft.

Weitere Informationen unter:
www.liebherr.com/Karriere

LIEBHERR

Die Firmengruppe

„Sie werden ihr Studium brauchen“

Ehemalige berichten beim Absolventenforum Tourismus



Dominique Rziha arbeitet für die FC Bayern Tours GmbH, die unter anderem die Reisen der Bayern-Kicker, aber auch die anderer Bundesligavereine organisiert.

Beim Absolventenforum Tourismus erfuhren die aktuellen Studenten dieses Bereichs, welche Berufserfahrungen die Ehemaligen des Studiengangs **BWL-Tourismus und Hotellerie** an der DHBW Ravensburg inzwischen gesammelt haben. Ob bei der **FC Bayern Tours GmbH**, im **Dorint Alpin Resort Seefeld** oder bei der **Kur und Touristik Überlingen GmbH**.

Sie haben zehn Tage Zeit, um für 400 Leute eine Reise zu organisieren

– Flug, Transport, Hotel, Rahmenprogramm. „Da haben wir dann alle gefühlt im Büro gewohnt“, sagt Dominique Rziha. Sie arbeitet für die **FC Bayern Tours GmbH**, die unter anderem die Reisen der Bayern-Kicker, aber auch die anderer Bundesligavereine organisiert.

Büro in der Säbener Straße

Die zehn Kollegen dieses Reisebüros der etwas anderen Art sitzen in der Bayern-Geschäftsstelle in der Säbe-

ner Straße. Und dort wird eben gefühlt auch mal übernachtet, wenn etwa die Viertelfinals der Champions League ausgelost werden und wenig Zeit für viel Arbeit bleibt. Da gilt es die Kicker genauso zu betreuen wie VIPs, Presse, Spielerfrauen und noch einige Zielgruppen mehr bei Laune zu halten. Es sind viele Details, die es da in sich haben – die Sitzplatzordnung im Flieger „ist sowas von politisch“; und wie bekomme ich fünf Tonnen Gepäck ins Trainingslager?

„Sie werden unglaublich viel davon brauchen, was Sie im Studium vielleicht auch mal nur am Rande mitbekommen haben“, meinte Constantin von Deines zu den Studenten.

Ein Herz für die Ressorthotellerie

Er hat sein Herz ganz und gar der Ressorthotellerie verschrieben. Gemeinsam mit seiner Frau leitet er derzeit das **Dorint Alpin Resort Seefeld**. Und war zuvor zuständig für Neubauten, Umbauten und Neukonzeptionen von Hotelprojekten in Schladming, Heilbronn, Rügen und Bad Brückenau. „Wie werde ich zur Nadel im Resort-Heuhaufen?“, fragte er in seinem Vortrag. Zwei Faktoren sind seiner Ansicht nach besonders entscheidend: „Ohne Emotionen kein Erfolg“; und: „Mit einem guten Team kommt Leben ins Spiel“.

Von Facebook bis Premiumwandern

Den Herausforderungen des Destinationsmanagements von Facebook bis zum Premiumwanderweg spürte **Jürgen Jankowiak, Geschäftsleitung Kur und Touristik Überlingen GmbH**, nach.

Moritz Hofmann, Norwegian Cruise Line, sprach über Kreuzfahrten und den Werdegang einer Customer Journey aus buchhalterischer Sicht.

Innovatives im Gastbereich

Philip Langenbacher, Geschäftsführer Marrone Deutschland GmbH, beleuchtete innovative Konzepte im Gastbereich und findet: „Wirtschaftlichkeit und Ästhetik müssen sich nicht ausschließen.“



„Wie werde ich zur Nadel im Resort-Heuhaufen?“

fragt Constantin von Deines, und antwortet:

„Ohne Emotionen kein Erfolg“; und: „Mit einem guten Team kommt Leben ins Spiel“

Referenten beleuchten das Risiko aus den verschiedensten Blickwinkeln

Ravensburger Industriegespräche: Risikomanagement im internationalen Wettbewerb

„Risikomanagement im internationalen Wettbewerb“ lautete das Thema der diesjährigen Ravensburger Industriegespräche. Organisiert wird der Tag von den Studiengängen **Bank, Industrie und International Business** der DHBW Ravensburg gemeinsam mit der **IHK Bodensee-Oberschwaben**. **Keynote-Speaker** waren der DHBW-Absolvent **Hubert Deutsch, Geschäftsführer Liebherr-Werk Biberach GmbH**, und **Joachim Arnold, Daimler AG**.

Jedes unternehmerische Handeln birgt grundsätzliche Risiken. Im Risikomanagement ist es notwendig, die unterschiedlichen Risiken zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten, um dauerhaft erfolgreich zu sein. Bei den Ravensburger Industriegesprächen diskutieren Führungskräfte aus Partnerunternehmen, Absolventen der DHBW Ravensburg und internationale Dozenten Aspekte des betrieblichen Risikomanagements im internationalen Wettbewerb.

International erfahren

Den Keynote-Vortrag hielt dabei der DHBW-Absolvent **Hubert Deutsch, Geschäftsführer Liebherr-Werk Biberach GmbH**. Die Aufgabe von Deutsch bei Liebherr war unter anderem das **Beteiligungscontrolling**

„Risiken bedeuten immer auch Chancen.“

Hubert Deutsch, Geschäftsführer Liebherr-Werk Biberach GmbH

samt kaufmännischer Leitung an Liebherr-Standorten in Rumänien, Polen, Finnland und Schweden. Seit 2007 war er mitverantwortlich für den Aufbau einer neuen Produktionsstätte in Russland, zu deren Finanzdirektor er bestellt wurde.

Ein Strauß an Kompetenzen

Daran erinnerte er unter anderem in seinem Vortrag. „Risiko bedeutet immer auch Chancen“, so Deutsch. Liebherr ist überzeugt von einer guten gemeinsamen Zukunft, wie die Firma damals nach Fertigstellung des Werks in Russland betonte. Die Entscheidung für den Bau des Werks versteht Deutsch als Entscheidung des Managements nach der Abwägung der Risiken. Deutsch ist überzeugt davon, dass Führungskräfte speziell auch im internationalen Umfeld künftig neben den rein fachlichen Kompetenzen einen ganzen Strauß an weiteren Kompe-

tenzen im Bereich Management mitbringen müssen. „Das sehe ich als ganz wesentlichen Erfolgsfaktor an.“

Joachim Arnold, Daimler AG, beschäftigte sich mit der Risikoabwägung global operierender Unternehmen, die einen Großteil ihrer Geschäfte in Fremdwährungen abwickeln.

Blickwinkel verschiedener Referenten

Rainer Zinow, SAP SE, beleuchtete das Thema Risikomanagement aus Sicht der Software-Branche.

Prof. Dr. Paul Fadil, University of Northern Florida, und **Prof. Dr. Patrick Keleher, Central Queensland University**, beschäftigten sich mit den Themen Leadership und Strategie.

„Ich weiß nicht, wie Risikomanagement geht“, meinte **Mario Baude, morgenbau consulting GmbH**. Er lieferte den Studenten daher „zehn Episoden, wie Risikomanagement nicht geht“.

Andrea Siebenhaller, UniCredit Bank AG, erläuterte die Umsetzung von Basel III.

Dr. Daniel Schallmo, Universität Ulm, sprach über Geschäftsmodelle und Innovation.

Aus dem Blickwinkel von NGOs in Krisenregionen betrachtete schließlich **Katharina El Masri** das Thema Risikomanagement.



Risikomanagement im internationalen Wettbewerb war das Thema bei den Ravensburger Industriegesprächen, im Gespräch von links: Dominik Erath, Genesis GmbH, Hubert Deutsch, Liebherr-Werk Biberach GmbH, und Bernhard Nattermann, IHK Bodensee-Oberschwaben.

Eyetracking in Dänemark

Zwei Wochen lang haben Prof. Dr. Simon Ottler und Alexandra Ottler, akademische Mitarbeiterin BWL-Bank an der DHBW Ravensburg, an der dänischen Partnerhochschule EAVS in Esbjerg verbracht. Der Kontakt nach Dänemark ist mit einem regen Dozenten- und Studierendenaustausch bereits seit vielen Jahren aktiv.

Alexandra und Simon Ottler hielten Vorlesungen in dänischen und internationalen Kursen des Bachelorprogramms International Sales & Marketing. Alexandra Ottler lehrte zum Thema Organisation & Prozessmanagement, Simon Ottler, Professor Medien- und Kommunikationswirtschaft, zum Thema Marktforschung.

Während Alexandra Ottler bereits zum dritten Mal in Esbjerg unterrichtete, war es für Simon Ottler der erste Einsatz an der EAASV. Er brachte für die Marktforschungsvorlesung Ausstattung aus dem Ravensburger MediaLab mit. Am Beispiel eines mobilen Eyetracking-Systems zeigte er den begeisterten Studierenden Anwendungsmöglichkeiten der Blickregistrierung in der Werbeforschung.

Erste Partnerschaft mit polnischer Uni

University of Economics in Katowice

Die DHBW Ravensburg hat mit der University of Economics in Katowice eine neue Partnerhochschule. Es ist die erste Partnerschaft mit einer polnischen Hochschule.

„Es freut mich besonders, dass eine Partnerschaft mit einer polnischen Hochschule zustande gekommen ist, denn das ist ein Land, das für unsere Unternehmen sowohl als Beschaffungs- als auch als Absatzmarkt von hoher Bedeutung ist“, sagt Prof. Dr. Petra Kroflin vom Studiengang BWL-International Business. Auf ihre Initiative ist die Erasmus-Partnerschaft zustande gekommen. Im Oktober lehrte sie eine Woche lang bei der Internationalen Woche der Hochschule zum Thema „New Frontiers in Finance and Investments“ in Katowice. Sie hat eine moderne und gut ausgestattete Hochschule erlebt, die fachlich auf einem sehr guten Niveau lehrt und einen großen Teil ihres Studienangebots in Englisch anbietet. Ravensburger Studierende können ab sofort dort ein Semester lang verbringen. Dass Polen für die



Prof. Dr. Petra Kroflin lehrte eine Woche lang an der neuen Partnerhochschule der DHBW in Katowice.

Firmen ein wichtiger Markt ist, belegt mit ein Beispiel aus dem Studiengang BWL-International Business:

Die Firma BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH hat ein Werk in Polen und schickt bereits einen pol-

nischen Studierenden an die DHBW nach Ravensburg.

Rund 11.000 Studierende zählt die University of Economics in Katowice, aufgeteilt auf die vier Fakultäten Economy, Finance and Insurance, Informatics and Communication sowie Management. „Die Uni setzt einen Schwerpunkt auf Finance and Controlling und auch das passt gut zu unserem ausweiteten Studienangebot im Studiengang International Business und zu unserem englischsprachigen Studienprogramm International Study Program für unsere ausländischen Gaststudierenden“, so Prof. Kroflin.

Bei der parallel zu der Internationalen Woche stattfindenden akademischen Konferenz „Finance: Problems and Solutions“ stellte Prof. Dr. Petra Kroflin einen Forschungsbeitrag zum Thema „Working Capital as Key performance indicator – empirical findings“ vor. Dieses Thema stieß bei den polnischen Kollegen auf große Resonanz, darauf aufbauend ist nun ein gemeinsames Forschungsprojekt geplant.



Prof. Dr. Stephan Daurer. (Foto: Lisa Berger)

Absolvent kehrt als Professor an die DHBW Ravensburg zurück

Prof. Dr. Stephan Daurer verstärkt den Studiengang Wirtschaftsinformatik

Er ist in Ravensburg aufgewachsen, hat an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg studiert und kehrt nun als Professor für Wirtschaftsinformatik an die DHBW Ravensburg zurück. Geschäftsprozesse, ERP-Systeme und das mobile Internet werden dabei die Schwerpunkte seiner Lehre und Forschung sein.

Nach seinem Studium an der DHBW Ravensburg hat Stephan Daurer noch den Master of Business Administration an der Universität Mannheim und den Master of Business Research an der Ludwig-Maximilians-Universität München erworben. In München entstand auch seine Promotion, bei der er das mobile Internet und standortbezogene Dienste auf Smartphones sowie deren Auswirkungen auf das Konsumentenverhalten analysiert. Für seine Forschungsarbeiten erhielt er mehrere Auszeichnungen, unter anderem mit Kollegen einen Forschungspreis des

Marketing Science Institute. Das mobile Internet wird auch weiter sein Forschungsschwerpunkt bleiben.

Den Kontakt zur DHBW Ravensburg hat Stephan Daurer als Alumnus der Wirtschaftsinformatik nie verloren, viele Jahre hielt er auch regelmäßig Vorlesungen als externer Dozent. Mit Frau und Kind wohnt er nun wieder in Ravensburg.

Als Professor an der DHBW muss der 37-Jährige einschlägige Praxiserfahrung vorweisen – und die

bringt der Ravensburger auch mit. Sein Partnerunternehmen während des Studiums war der Spülsystemespezialist Winterhalter in Meckenbeuren. Dort arbeitete er auch nach dem Studium und beriet die Auslandsniederlassungen bei ihren IT-Belangen. Rund sieben Jahre war er zudem bei der KaVo Dental GmbH in Biberach in den Bereichen IT sowie Prozessoptimierung tätig, unter anderem als Projektleitung bei internationalen SAP-Vorhaben.



Prof. Dr. Christoph Neef.

„Die DHBW ist aus meiner Sicht die ideale Hochschulform“

Prof. Dr. Christoph Neef ist neu als Studiengangsleiter BWL-Industrie

Prof. Dr. Christoph Neef wird künftig das Studiengangsleiter-Team in BWL-Industrie um Prof. Dr. Heike Stahl und Prof. Dr. Wolfgang Bihler an der DHBW Ravensburg verstärken. Der 38-Jährige war zuvor Lehrprofessor an der DHBW Stuttgart.

Familiäre Verbindungen haben Christoph Neef zum Wechsel von Stuttgart an die DHBW Ravensburg bewegt. Mit Frau und Sohn wohnt

er seit Dezember in Wilhelmsdorf und ist seit dem 1. Januar Studiengangsleiter BWL-Industrie in Ravensburg.

Nach einer Bankausbildung hatte Neef an der Universität Hohenheim Wirtschaftspädagogik studiert und dort später dann auch in dem Bereich promoviert. Schon früh war es sein Ziel, einmal an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg zu lehren. „Die DHBW mit

der Verbindung von Theorie und Praxis ist aus meiner Sicht die ideale Hochschulform“, meint der gebürtige Schwarzwälder. Das nötige Rüstzeug in der Praxis holte er sich bei Bosch in Stuttgart, wo er im Bereich Elektrowerkzeuge in der Logistik arbeitete. Logistik blieb auch sein Thema, als er schließlich als Lehrprofessor an die DHBW Stuttgart wechselte. Weitere Schwerpunkte in der Lehre dort waren die Material-

und die Produktionswirtschaft. Die DHBW Ravensburg kennt er bereits von verschiedenen Lehraufträgen.

Nach dreieinhalb Jahren in Stuttgart wechselte er nun nach Ravensburg und übernimmt dort die Nachfolge von Prof. Karl-Heinz Busam, der in 33 Jahren nicht nur diesen Studiengang, sondern auch viele weitere Felder an der DHBW Ravensburg fast von Beginn an mit aufgebaut hat.



Prof. Dr. Jan Specht.

An der Schnittstelle zwischen Architektur und Tourismus

Prof. Dr. Jan Specht ist neu als Studiengangsleiter BWL-Hotel- und Gastronomiemanagement

Seit vielen Jahren beschäftigen Prof. Dr. Jan Specht die Schnittstellen zwischen Architektur und Tourismus sowie zwischen Entwicklung, Bau und Betrieb touristischer Immobilien. Seit Oktober ist er Studiengangsleiter für BWL-Hotel- und Gastronomiemanagement an der DHBW Ravensburg und hat vor, das Thema Immobilie fest im Curriculum zu verankern.

Auf ein Architekturstudium sattelte Prof. Dr. Jan Specht einen MBA in Tourismuswirtschaft und später eine Promotion zum Thema Architektur-tourismus an der spanischen Universität von Girona drauf. Seine beruflichen Schwerpunkte setzte er in der

lebenszyklusbezogenen Beratung von Hotels, Flughäfen und Destinationen. Dabei war der 41-Jährige international unterwegs, in den vergangenen Jahren lebte und arbeitete er in nicht weniger als zwölf Ländern.

Eine Station im Lebenslauf von Jan Specht ist die Beschäftigung bei dem Baukonzern Hochtief. In Griechenland, der Türkei und zwei Jahre lang im Mittleren Osten – in Bahrain, Abu Dhabi sowie Katar – beschäftigte er sich mit Hotel- und Flughafenprojekten. „Vor allem im Mittleren Osten habe ich erlebt, wie wenig Vorwissen und wissenschaftliche Grundlage an der Schnittstelle von Architektur und Tourismus vorhan-

den ist“, sagt Specht. Mit der eigenen Unternehmensberatung reichte die Spannweite anschließend von der Destinationsentwicklung bis hin zum integrierten Facility Management-Konzept für Hotels, denen Specht mit seinen Partnern half, Betriebskosten nachhaltig zu senken.

Stationen in der Hochschulkarriere waren ein zweijähriges Forschungsspendsium des „EU Science and Technology Fellowship Programme China“, verbunden mit Lehre und Forschung an der Sun Yat-Sen Universität, die im Tourismus in China eine führende Rolle spielt. Seit 2012 lehrte er an der IUBH Duales Studium in München BWL mit

Schwerpunkt Tourismus. Nun also der Wechsel an die DHBW Ravensburg, die er aufgrund ihres guten Rufs im Bereich Tourismus und Hotellerie bereits kennt und schätzt.

An der DHBW möchte Specht das Thema Immobilie stärker im Lehrplan verankern. „Ich sehe bei unseren Studierenden und Partnerunternehmen einen großen Bedarf, die Felder Architektur, Design und Gebäudebetrieb stärker zu beleuchten und zu vernetzen.“ Auch im Dualen Master möchte er dieses Thema zukünftig integrieren. Gerade beim Verlag Springer erschienen ist Spechts Buch „Architectural Tourism: Building for Urban Destinations“.

DHBW weiht Solarforschungsanlage ein

Anlage bietet Studierenden Energie- und Umwelttechnik sowie Automation Material für Studienarbeiten

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg hat am Campus Friedrichshafen im Fallenbrunnen eine Solarforschungsanlage eingeweiht. Anschließend wurde in Vorträgen das Thema „Energie der Zukunft“ beleuchtet.

In den vergangenen Monaten ist am DHBW-Technikcampus eine Solarforschungsanlage installiert worden. Das Solarforschungsdach auf dem Hochschulgebäude gegenüber dem „Refugium“ besteht aus nicht weniger als 62 Solarmodulen von acht verschiedenen Herstellern aus vier Ländern. Das Besondere daran: Jedes Modul kann einzeln ausgelesen werden, ein Vergleich im Langzeittest ist eines der solaren DHBW-Forschungsziele. Dazu kommt eine Photovoltaikanlage von 40 Quadratmetern auf einem Extragebäude, die sich mit Hilfe eines Trackingsystems immer der Sonne entgegen reckt. Beides wird Studenten der Elektrotechnik-Energie- und Umwelttechnik sowie Automation Material für Projekt- und Studienarbeiten liefern; von der Untersuchung der Leistung, des Wirkungsgrads bis hin zur Reaktion der Module auf Verschmutzung oder Verschattung.

Rektor Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher sprach die politischen Ziele der Energiewende an, die auf nachhaltige Energie setzt. Und dennoch sei der Wettbewerb derzeit für viele Firmen der Solarbranche in Deutschland sehr hart, „die neue Solarforschungsanlage ist daher auch ein kleiner Beitrag der DHBW für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unserer Partnerfirmen.“

„Der Stadt Friedrichshafen ist der Energie- und Umweltschutz sehr wichtig“, betonte Dr. Stefan Köhler,



Photovoltaikanlage und Solartankstelle sorgen dafür, dass der sonnige Strom direkt in das E-Fahrzeug gelangt. Nun wurde am DHBW-Campus Fallenbrunnen die neue Solarforschungsanlage eingeweiht, von links: Prof. Dr. Vaclav Pohl, Bürgermeister Dr. Stefan Köhler, Rektor Prof. Dr. Herbert Dreher und Prof. Dr. Gunnar Schubert.

Das DHBW- Solarforschungsdach besteht aus 62 Solarmodulen von acht verschiedenen Herstellern aus vier Ländern.

Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen. Umso mehr freue er sich über die neuen Möglichkeiten, die sich an der DHBW nun bieten. Studiengangsleiter Prof. Dr. Vaclav Pohl betonte, die DHBW biete nun ein „geschlossenes System“ an, der Strom aus der Sonne könne gleich weitergegeben werden an den elektrischen Fuhrpark der Hochschule wie E-Autos, E-Rennwagen und weitere Gefährte. Sogar die Möglichkeit zum Speichern der Energie besteht am Campus.

Erste Erkenntnisse

Studiengangsleiter Prof. Dr. Gunnar Schubert stellte die noch junge Studienrichtung Elektrotechnik-Energie- und Umwelttechnik näher vor. Einer der ersten Absolventen ist in diesem Jahr Fabian Köstel. Er hat die Solarforschungsanlage bereits für seine Studienarbeit genutzt. 2014, so seine Messungen, hat bereits im Oktober 33 Prozent mehr an Ertrag aus der Anlage ergeben, als zuvor angenommen. Gutes Wetter im Winter machte das möglich. Eine weitere Erkenntnis: Die bewegliche Anlage liefert im Schnitt rund 30 Prozent mehr Energie als die fest installierte.

Nachhaltigkeit als Wahlmodul

Ab 2015 bietet der Studiengang **BWL-Handel/Vertriebsmanagement** an der DHBW Ravensburg mit **Nachhaltigkeitsmanagement** ein neues Wahlmodul an. Die speziell ausgebildeten Betriebswirte sollen in Branchen wie dem nachhaltigen Lebensmittelhandel tätig werden.

Die Vermarktung ökologisch erzeugter Lebensmittel hat sich in den vergangenen zehn Jahren rasant entwickelt. Wurden mit diesen Lebensmitteln in Deutschland 2002 noch 2,1 Milliarden Umsatz erzielt, waren es 2012 bereits rund sieben Milliarden Euro. Mit dieser Entwicklung sind auch die Anforderungen an die Branche vielfältiger und differenzierter geworden. Dem trägt das neue Wahlmodul Nachhaltigkeitsmanagement im Studium **BWL-Handel** an der DHBW Ravensburg Rechnung, das Betriebswirte darauf speziell vorbereiten möchte.

In 80 Unterrichtsstunden sowie zusätzlich in Projekt- und Studienarbeiten werden Themen wie nachhaltige Lebensmittelwirtschaft, alternative Wirtschaftsmodelle, wertorientierte Unternehmensführung und die Besonderheit ökologischer Markenführung beleuchtet.

Die DHBW Ravensburg reagiert damit auf aktuelle Anforderungen, die sich aus der Praxis stellen. Studiengangsleiter Prof. Dr. Thomas Asche hat das neue Angebot in Abstimmung mit den Fachverbänden und Unternehmen konzipiert. „Vor allem die Suche nach geeignetem Personal im Spannungsfeld von Ökologie und Ökonomie ist derzeit für die Branche ein schwieriges Thema“, so Asche. Start für das neue Wahlmodul soll im Oktober 2015 sein.

Nähere Infos: Prof. Dr. Thomas Asche, asche@dhw-ravensburg.de



Wolford und Rauch geben Einblicke

Studierende **BWL-Handel/Vertriebsmanagement** besuchen Unternehmen

Studierende **BWL-Handel/Vertriebsmanagement haben die Firmen **Wolford in Bregenz** und **Rauch in Rankweil** besucht. Ziel war es, einen Eindruck zu erhalten, wie es Unternehmen aus dem Konsumgüterbereich gelingen kann, in einer durch starken Wettbewerb gekennzeichneten Branche mit einer Produktion im Hochlohnland Österreich erfolgreich zu sein.**

Beide Unternehmen betonten in ihren Präsentationen den hohen Qua-

litätsanspruch und die Innovationskraft, die zur Erzielung zufriedenstellender Renditen erforderlich sind. Mit seinen über hundert Markenstores verfügt Wolford zudem über eine starke Stellung im Vertriebskanal, während Rauch seine Juice Bars zur Unterstützung der Markenpositionierung sieht. Beide Unternehmen setzen zudem soziale Medien ein. Unterstützt wird die Ergänzung der Absatzkanäle durch eine zunehmende Internationalisierung.

In der sich anschließenden Diskussion wurde die Notwendigkeit des Wandels der Vertriebskanäle thematisiert. Eine Führung durch die Produktion der jeweiligen Unternehmen vermittelte einen Eindruck von der komplexen Produktion der Artikel. So benötigt eine Strumpfhose bis zu 25 Kilometer Garn.

Mit vielen neuen Eindrücken zu praktischen absatzrelevanten Fragestellungen traten die Studierenden schließlich die Rückfahrt nach Ravensburg an.

Leichtbau ist die Spezialität des neuen Studiengangsleiters

Prof. Dr.-Ing. Holger Purol

Der Leichtbau ist im Maschinenbau ein Feld, das Zukunft hat, in dem der Nachwuchs aber bisher erst spärlich extra ausgebildet wird. Eine neue Studienvertiefung im Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Leichtbau am Technikcampus Friedrichshafen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg möchte dies ändern. Neu als Studiengangsleiter hat nun Prof. Dr.-Ing. Holger Purol begonnen.

„Leichtbau wird immer mehr ein Thema werden“, ist sich Holger Purol sicher. Schon viele Jahre arbeitet und forscht er auf dem Gebiet. „Ideal“ findet er es daher, nun als Studiengangsleiter Maschinenbau/

Konstruktion und Entwicklung, Leichtbau, an der DHBW Ravensburg Aufbauarbeit zu leisten.

Seit dreieinhalb Jahren lebt und arbeitet der 44-Jährige am Bodensee, mit Frau und zwei Kindern lebt er in Owingen. An den Bodensee kam er, als er bei der Firma Xperion die Produktionsleitung übernommen hat. Xperion baut vor allem Teile für die Luft- und Raumfahrt und ist mit seinen rund 70 Mitarbeitern in Immenstaad ansässig. In einer Branche also, in der der Leichtbau von jeher ein bestimmendes Thema ist.

Holger Purol hatte nach einer Lehre zum Industriemechaniker an

der Universität Bremen Produktionstechnik studiert. Anschließend arbeitete er bei Airbus Bremen als Konstrukteur im A380-Programm. 2003 wechselte er an das Faserinstitut der Uni Bremen. Dort ging es um Prozesse und Strukturen für den Leichtbau mit Faserverbundwerkstoffen. Ein Gebiet, auf dem er schließlich promovierte. In der Zeit war der Leichtbau-Experte zudem beteiligt am Aufbau des so genannten CFK-Valley in Stade mit heute 500 Mitarbeitern. Ziel ist es, für den wachsenden Markt und Bedarf an Faserverbundstoffen ein Netzwerk aufzubauen.

Auch am Technikcampus Fried-

richshafen der DHBW Ravensburg kann er nun im Leichtbau Akzente setzen. Firmen wie ZF, Constellium aus Singen und Weber Automotive aus Markdorf schicken bereits Studierende.

Neben dem Aufbau des Studiengangs soll am Campus Friedrichshafen auch ein Leichtbaulabor entstehen, an dem entwickelt und geforscht werden kann, und das die Möglichkeit für vielfältige Studienarbeiten bietet. Unter anderem können dort auch Teile für die DHBW-Rennwagen gefertigt werden, die äußerst erfolgreich in der Formula Student ihre Runden drehen.



Prof. Dr.-Ing. Holger Purol.



IBB

Internationales
Bankhaus Bodensee AG

Wir sind eine junge, erfolgreiche und nicht ganz alltägliche Bank mit Hauptsitz in Friedrichshafen. Mit über 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betätigen wir uns ausschließlich in den beratungsintensiven Bereichen Private Banking, Unternehmenskundengeschäft und Individual- und Immobiliengeschäft.

Die IBB fordert und fördert Ihre Leistung; je größer der Erfolg, desto größer die Freiheitsgrade. Wir setzen großes Vertrauen in unsere Mitarbeiter. Sie dürfen Ihren eigenen Kopf mitbringen und – noch viel wichtiger – Sie dürfen ihn auch behalten. Mit Ihrem gesamten Wissen, Ihren Erfahrungen und Ihren Ideen.



„Die IBB ist eine sehr familiäre Bank. Unsere Mitarbeiter sind eingebunden in unser Umfeld, das geprägt ist von unternehmerischer Denkweise, Engagement und Kollegialität.“

Ines Kempf, Referentin Personal

Informationen zu aktuellen Stellenangeboten, Traineeprogrammen sowie zu den Studienplätzen, die in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg angeboten werden, finden Sie unter www.ibb-ag.de/karriere.

Ansprechpartnerin Personal:

Ines Kempf
Internationales Bankhaus Bodensee AG
88161 Friedrichshafen
Tel. +49 7541 304-116
bewerbung@ibb-ag.com

Gesundheitsmanagement: „Das will ich studieren“

Diana Mohr ist eine der ersten Absolventinnen BWL-Gesundheitsmanagement

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg bietet seit 2011 den Studiengang BWL-Gesundheitsmanagement an. Ziel ist es, qualifizierte Betriebswirte für den wachsenden und sich ständig differenzierenden Gesundheits- und Pflegebereich auszubilden. Diana Mohr ist nun eine der ersten Absolventinnen.

„Genau das will ich studieren“, sagte sich Diana Mohr, als sie von dem neuen Studienangebot an der DHBW erfahren hatte. Bis dahin schwankte sie zwischen einem Studium in BWL oder Sozialpädagogik und war sogar schon an einer Hochschule für BWL eingeschrieben. Nach einer kaufmännischen Ausbildung hatte sie die Fachhochschulreife nachgemacht. Den Umschwung auf das Studium BWL-Gesundheitsmanagement an der DHBW Ravensburg hat sie nicht bereut.

Partnerunternehmen Johanniter

„Ich bin sozial interessiert und es hat mich einfach angesprochen, die BWL nicht nur mit Blick auf Profit, sondern auch unter sozialen Aspekten zu beleuchten“, sagt die 27-Jährige. Ihr Partnerunternehmen waren die Johanniter in Ravensburg. „Das ist ein eingetragener Verein mit einem sehr großen Ehrenamt, in Zahlen allein kann man da nicht denken.“

„Im Studium haben wir zuvor Grundlagentexte in BWL bekommen. Dass man das von der Pike



Diana Mohr.

auf lernt, ist auch wichtig“, sagt Diana Mohr. Die spezifischen Fächer aus dem Gesundheitsbereich waren es aber, die für die 27-Jährige das Besondere an dem Studium ausgemacht haben. Da wären etwa die Gesundheitspolitik und -wissenschaft. „Das waren brandaktuelle Themen, über die wir ausführlich

recherchieren und diskutieren konnten.“ Zeitweise mussten die Studenten etwa beim Medizinrecht oder beim Krankenhausgesetz tief in juristische Sphären eintauchen. Klinik- und Pflegemanagement, Finanzierung von Gesundheitsleistungen oder Versicherungsökonomie waren weitere Fächer. Das Studium ver-

schaffte den Studierenden einen Überblick sowohl über die Gesundheitsbranche, als auch über die Schnittstellen zwischen den einzelnen Leistungsanbietern im Gesundheits- und Pflegebereich.

Diana Mohr ist nun eine der ersten Absolventinnen BWL-Gesundheitsmanagement. Sie arbeitet weiter bei den Johannitern Ravensburg, dort hat man extra eine Stelle als Projektmanagementbeauftragte für die DHBW-Absolventin geschaffen. Das trägt auch der Entwicklung Rechnung, dass ein Verein wie die Johanniter zwar weiter auf sein Kerngeschäft, den Rettungsdienst, fokussiert ist, dass die Johanniter

„Ich würde es jederzeit wieder studieren“,

sagt Diana Mohr nach ihrem Studium BWL-Gesundheitsmanagement.

heute aber auf einer Vielzahl von weiteren Feldern rund um Pflege, Kinderbetreuung und soziale Dienste aktiv sind. Das Beispiel von Diana Mohr zeigt auch, dass die DHBW mit ihrem neuen Studienangebot richtig liegt, das auf solche Prozesse reagiert.

War BWL-Gesundheitsmanagement nun tatsächlich genau das, was Diane Mohr studieren wollte? „Ich würde es jederzeit wieder studieren“, meint sie nun nach drei Jahren und mit dem Bachelor in der Tasche.

BWL-Gesundheitsmanagement

Neben einer fundierten betriebswirtschaftlichen Ausbildung gibt das Studium BWL-Gesundheitsmanagement einen umfassenden Einblick in das Gesundheitswesen. In Fächern wie Health Care Management, Leistungssektoren in der Gesundheitswirtschaft, Gesundheitswissenschaften sowie Medizin-Controlling lernen die Studierenden das Zusammenspiel der Gesundheitsversorgung und deren politischen, organisatorischen, aber auch ethischen Rahmenbedingungen kennen. Auch die persönliche Entwicklung der Studierenden wird etwa durch Teamtrainings unterstützt.

Den praktischen Teil ihrer Ausbildung erhalten die angehenden Gesundheitsmanager in Unternehmen und Einrichtungen des Gesundheitssektors. Partnerunternehmen für diesen Studiengang sowie spätere Arbeitsplätze der Absolventen sind unter anderem Krankenhäuser, Kliniken, Sanatorien, Alten- und Pflegeheime, Rehabilitationszentren sowie Soziale Einrichtungen.

Weiter Informationen: deutmeyer@dhbw-ravensburg.de

Delegation aus Südkorea interessiert sich für das Duale Studium

In Südkorea können die Studierenden den Major of Hotel Tourism erwerben



Eine Delegation aus Südkorea hat kürzlich die DHBW Ravensburg besucht, um sich über das duale Studiensystem im Bereich BWL-Hotel- und Gastronomiemanagement zu informieren.

Die Hochschulprofessoren und -verantwortlichen besuchten die Schweiz und machten dabei einen Abstecher nach Ravensburg. Auch die Landesberufsschule für Hotel- und Gaststättenberufe in Tettnang interessierte

die Südkoreaner. So verschafften sie sich einen Überblick über das duale System sowohl in der Ausbildung als auch im Studium.

Die Gäste kamen vor allem vom Dong-eui Institute of Technology in Busan. Dort können Studierende den Major of Hotel Tourism Service erwerben. In Ravensburg wurde die Delegation aus Südkorea von Carla Mayer und von Studiengangsleiter Prof. Dr. Wolfgang Fuchs in Empfang genommen.

Lebensmittelkultur und Genuss

Studierende und Professoren BWL-Hotel- und Gastronomiemanagement beim Genussgipfel in Baiersbronn

„Alte Sorten für neue Zeiten – Genuss und Verantwortung“ so lautete das Thema des diesjährigen Genussgipfels. Mit als Impulsgeber und Veranstalter von der Partie waren Lehrende und Studierende der DHBW Ravensburg unter Federführung von Prof. Dr. Wolfgang Fuchs. Kulinarisch präsentierte sich die Gastgebergemeinde Baiersbronn als Sternehauptstadt.

Im Mittelpunkt des zweiten baden-württembergischen Genussgipfels in Baiersbronn standen sowohl die Biodiversität alter Sorten und die Vielfalt regionaler Produkte als auch eine bewusste und genussvolle Ernährung sowie eine zukunftsfähige Lebensmittelkultur. Der zweite baden-württembergische Genussgipfel wurde gemeinsam vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg, der MBW Mar-

ketinggesellschaft für Agrar- und Forstprodukte aus Baden-Württemberg mbH und den regionale Kooperationspartnern, der Baiersbronn Touristik und deren Partnern, geplant und mit Unterstützung der Studentinnen und Studenten der DHBW Ravensburg, Studiengang BWL-Hotel- und Gastronomiemanagement, durchgeführt. Die Studierenden dokumentierten die Diskussion in den Genussforen und hatten Gelegenheit in die Praxis einzutauchen, neue Erkenntnisse zu gewinnen und zu netzwerken. Der erste Genussgipfel fand im Dezember 2012 an der DHBW Ravensburg statt.

Den über 200 Teilnehmer aus den Bereichen Gastronomie, Hotellerie, Tourismus, Land- und Ernährungswirtschaft sowie Handel bot sich ein breites Angebot an Vorträgen und Diskussionen. Darüber hinaus wurde in Genussforen über die Verantwortung für die Agrobiodiver-

sität durch die Förderung alter Sorten und Produkte diskutiert. Kulinarisch setzen dies die drei Baiersbronn Sterneköche Harald Wohlfahrt (Restaurant Schwarzwaldstube***, Traube Tonbach), Claus-Peter Lump (Restaurant

Bareiss***, Hotel Bareiss) und Jörg Sackmann (Restaurant Schlossberg**, Romantik Hotel Sackmann.) um und servierten alte Sorten.

Zu den Genussbotschaftern Baden-Württemberg des Jahres 2014 wurden gekürt: Familie/Gebrüder

Tress Hayingen-Ehestetten sowie Margot, Werner, Michael Weber, Wein- und Sektgut Weber GbR/Restaurant Weber GbR, Ettenheim. Außerdem wurden die Preisträger der „Kulinarische Spurensuche“ ausgelobt.



Radolfzell – die vitale Stadt am Bodensee

Studierende Destinations- und Kurortmanagement nehmen Radolfzell touristisch unter die Lupe

Rund 390.000 Übernachtungen im Jahr – eigentlich läuft es touristisch ganz gut in Radolfzell am Bodensee. Wie die Stadt ihr touristisches Profil noch weiter schärfen kann, darüber machten sich Studierende der DHBW Ravensburg, Profil Destinations- und Kurortmanagement, in einer Studienarbeit Gedanken. Die Ergebnisse präsentierten sie den Verantwortlichen für Stadtmarketing und Tourismus Radolfzell.

Nach der Auswertung von Daten, Internet und Broschüren stellte sich am Ende der Untersuchung für die DHBW-Studierenden die Frage nach dem Alleinstellungsmerkmal von Radolfzell. Ganz in der Nähe locken die touristischen Schwergewichte Konstanz und Überlingen, die beide etwa doppelt so viele Übernachtungen und dazu noch diverse Attraktionen in die Waagschale legen können. Auch Radolfzell braucht sich nicht zu verstecken, wie die Studierenden finden – ob Hotels, Kultur, eine Kernstadt mit Flair oder die Sehenswürdigkeiten. Was aber macht den Ort besonders?

Hier die touristische Vision der DHBW-Studierenden: „Radolfzell – die vitale Stadt am Bodensee“. Vor allem mit Natur sowie mit Angeboten rund um Gesundheit und Bewegung solle sich die Stadt einen Namen machen. Angezogen werden sollen davon als Zielgruppe unter anderem die so genannten „Best Ager“ um die 50, die über genügend Zeit und Geld für den Urlaub am Boden-



Die Drittsemester BWL-Tourismus/Destinations- und Kurortmanagement präsentierten ihre Ergebnisse den Verantwortlichen Stadtmarketing und Tourismus der Stadt Radolfzell. In der ersten Reihe (von links) Stefan Heck, Miriam Lambek und Jürgen Schmid von der Tourismus- und Stadtmarketing GmbH, Dozent Tilman Häusser und Studiengangsleiterin Prof. Dr. Anja Britzner-Widmann.

see verfügen – aber auch etwas dafür haben wollen. Ein weiteres Pfund, mit dem Radolfzell nach Ansicht der Studierenden wuchern könnte: Die Stadt hat das längste öffentlich zugängliche Seeufer. Die geplante Seepromenade könnte zu nachhaltigen touristischen Impulsen führen, allerdings unter der Bedingung, dass sie mit entsprechenden „Produkten“ ausgestattet wird. Gestalterische und landschaftsarchitektonische Aspekte sind die Basis, die durch Unterhaltungsangebote, Gastronomie und Einrichtungen, die zum Verweilen einladen, ergänzt werden müssen

und so zu einem besonderen Flair und Besucherlebnis führen.

Die touristische Vision ist das eine, den Studierenden Destinations- und Kurortmanagement sind aber auch viele einzelne Aspekte bei ihrer Recherche aufgefallen. Die Untersuchungen und Beurteilungen umfassten sowohl die Rahmenbedingungen für den Tourismus in der Stadt wie Verkehrsanbindung und Infrastruktur, als auch das konkrete Angebot an Beherbergungsstätten, Gastronomie, Sehenswürdigkeiten, Kultureinrichtungen, Freizeitaktivitäten und weitere tourismusrele-

vante Details. Eine Reihe von konstruktiven Verbesserungsvorschlägen bezog sich auf den Inhalt und die Gestaltung der Homepage und ihrer Einbindungsebenen.

In seinen Dankesworten zeigte sich der Geschäftsführer der Tourismus- und Stadtmarketing Radolfzell GmbH, Dr. Jürgen Schmid, überrascht: „So umfangreich und inhaltlich in die Tiefe gehend habe ich mir die Arbeit nicht vorgestellt – großes Kompliment.“ Ein Blick von außen schadet eben nie. Betreut wurden die Studierenden bei ihrer Arbeit von Tilman Häusser.

„So umfangreich und inhaltlich in die Tiefe gehend habe ich mir die Arbeit nicht vorgestellt – großes Kompliment.“

Dr. Jürgen Schmid, Geschäftsführer Tourismus- und Stadtmarketing Radolfzell

Krakau – London – Dubrovnik: Stationen einer Studie

Studierende Freizeitwirtschaft gehen für ein Marktforschungsprojekt für das Global Passenger Network auf Reisen



Projektpräsentation in Dubrovnik (von links): Peter Wagner (Vorstandsmitglied GPN), Lukas Metzger, Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde und Luis A. Pedrero (Präsident GPN).

Kick-off Meeting in Krakau, Projekt-Besuch beim World Travel Market in London und Abschlusspräsentation in Dubrovnik: Studierende der Studienrichtung Freizeitwirtschaft der DHBW Ravensburg waren für ein Marktforschungsprojekt europaweit unterwegs. Projektpartner war das Global Passenger Network (GPN), ein weltweiter Zusammenschluss von Busunternehmen. Betreut und begleitet wurden die Studierenden dabei von Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde und Prof. Dr. Torsten Widmann.

Ziel des Projekts war es, Daten und Fakten zum Status Quo des Unternehmensnetzwerks zu erheben und damit die strategische Weiterentwicklung zu unterstützen. Die Studie wurde in Englisch vorgelegt. „Die Herausforderung für die Studieren-

den war durch die Internationalität und hohe Komplexität des Themas enorm“, fasst Conny Mayer-Bonde die Arbeit mit den studentischen Teams zusammen – „der Lerneffekt dadurch aber auch“.

Rund fünf Monate lang beschäftigten sich 26 Studierende im 5. und 6. Semester im Rahmen des Integrationsseminars mit dem Projekt. Nach ausführlichen Literaturrecherchen ging es an die empirischen Erhebungen. So führten Studierende qualitative Experteninterviews, analysierten Satzungen und werteten Online-Befragungen mit SPSS aus. Viele Interviewstunden mussten transkribiert, codiert und mittels qualitativer Textanalyse interpretiert werden.

Höhepunkt des Projekts waren die Besuche bei den Projektpartnern. So flogen Maria Burgas, Azin Lotfolahzadeh und Robin Boy nach Krakau,

um dort beim Herbstmeeting von GPN das Projekt vorzustellen. Matthias Lieb hatte gemeinsam mit Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde die Möglichkeit zur weltweiten Tourismusmesse World Travel Market nach London zu reisen, um dort erste Interviews mit Mitgliedern zu führen. Die Abschlusspräsentation schließlich übernahm Lukas Metzger für den Kurs. Er präsentierte gemeinsam mit Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde beim Frühjahrsmeeting in Dubrovnik die Ergebnisse und stand den GPN-Mitgliedern als Gesprächspartner zur Verfügung. „Für GPN hat die Studie einen enormen Erkenntnisgewinn gebracht. Die Begegnung mit der studentischen Praxis werden wir fortsetzen, um auch künftigen Herausforderungen begegnen zu können“, freute sich Vorstandmitglied Peter Wagner von Eberhardt Reisen in Pforzheim.

Media Lectures geben Einblick in die Branche

Vermarktung von TV-Formaten und digitale Vermarktung über Online-Medien

In die Bereiche Vermarktung von TV-Formaten und digitale Vermarktung über Online-Medien gaben Christian Asanger und Peter Kasper bei den Media Lectures Einblicke. Organisiert wird die Reihe von Prof. Dr. Günther Suchy, Studiengangsleiter Unternehmenskommunikation und Journalismus.

Peter Kasper arbeitet für die united internet media, die für gmx.de und web.de für die Vermarktung zuständig ist. Wie jeder Vermarkter sieht sich auch seine Firma nach „satten Zeiten“

vor rund 20 Jahren nun einem veränderten Medienmarkt gegenüber. Nur wenige Sender und enorme Ausgaben in Marketing und Werbung waren damals die besten Grundvoraussetzungen. Heute sind die Budgets drastisch reduziert und die Medienlandschaft extrem fragmentiert. Immerhin: Der Online-Werbemarkt steht noch gut da. Die united internet media sammelt rund 2500 Merkmale pro Person, die sich auf gmx.de oder web.de tummelt. Und kann diese – anonymisiert, versteht sich – für die gezielte Werbung anbieten.

Medienwechsel: Christian Asan-

ger vermarktet für die Warner Bros. Entertainment GmbH TV-Formate. Er reist vor allem in Sachen Bachelor um die Welt. In rund 30 Ländern werden da inzwischen die Rosen vergeben. Immerhin, so Asanger, gibt es inzwischen schon „echte“ Bachelor-Paare. Entscheidet sich ein nationaler Sender für die Realisierung des Bachelor, dann bringt das dem Lizenzgeber einen Anteil vom Produktionsbudget als Gebühr. Ein gutes Geschäft, steigt doch die Anzahl solcher TV-Formate beständig – 2002 waren es 250 Formate, 2010 schon rund 500.



Bei den Media Lectures: Peter Kasper, Prof. Dr. Günther Suchy und Christian Asanger.

DHBW Ravensburg verabschiedet Master-Absolventen

DHBW bietet Master in Business Management sowie im Bereich Technik an

Die ersten acht Absolventen des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Systems Engineering haben den akademischen Titel Master of Engineering (M.Eng.) verliehen bekommen. Der Studiengang ist eine Kooperation zwischen der Hochschule Konstanz – Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) und der DHBW Ravensburg mit der Technischen Akademie Konstanz TAK gGmbH.

Stolz und Freude herrschten bei der ersten Absolventenfeier des Studiengangs Systems Engineering auf beiden Seiten: bei den Absolventen, die sich zwei Jahre im Spannungsdreieck zwischen Berufsleben, Studium und Privatleben bewegt haben, wie auch bei den Verantwortlichen, die den Studiengang ins Leben gerufen hatten. „Damals waren wir unserer Zeit weit voraus“, erinnerte sich Studiengangleiter Prof. Dr. Karl Trotter (DHBW Ravensburg). Das Schaffen eines berufsbegleitenden Masterstu-

diengangs sei noch mit großer Skepsis begleitet worden. Doch er und sein Konstanzer Mitstreiter Prof. Dr. Werner Kleinhempel bewiesen in den Gremien Überzeugungskraft. Nach dem Start des Studiengangs 2012 befindet sich heute bereits der dritte Jahrgang im Studium.

Systems Engineering bietet eine praxisnahe Ausbildung für die Planung, den Entwurf und die Integration von Systemlösungen. Der Studiengang ist modular aufgebaut. Neben der Vertiefung der fachwissenschaftlichen Kenntnisse in Bezug auf elektrotechnische Systeme, werden die wesentlichen systemtechnischen Prozesse behandelt. Der Studiengang richtet sich an Absolventen von Universitäten, Fachhochschulen und Dualen Hochschulen mit einem Abschluss in Elektrotechnik, Informationstechnik oder einem verwandten Studiengang.

Nähere Informationen bei Prof. Dr. Karl Trotter, trotter@dhw-ravensburg.de



Der zweite Jahrgang an Master-Absolventen in Business Management an der DHBW Ravensburg.

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg hat ihren zweiten Jahrgang an Master-Absolventen verabschiedet. Seit gut drei Jahren bietet die DHBW neben dem Bachelor auch einen berufsbegleitenden Master in Business Management an.

zung ist eine mindestens einjährige Berufserfahrung und der Nachweis über ein Beschäftigungsverhältnis. Neben dem Master in Business Management bietet die DHBW auch verschiedene berufsbegleitende Master in Technik an.

Die Master-Absolventen in Business Management: Franziska Baar, Sabine Bauknecht, Kristin Brüning, Sabrina Müller, Andrea Remark, Bastian Riedl, Simone Schroeter, Falk Bauer, Andrej Götte, Pirmin Kotz, Steffen Lehr, Anja Deschler, Christopher Mathan, Frauke Siech.



Der erste Absolventenjahrgang des Masters Systems Engineering feierte nun seinen Abschluss gebührend.

14 Absolventen in den Profilen International Business, Medien sowie Tourismus, Freizeitwirtschaft, Hotellerie und Gastronomie haben nun ihre Master-Zeugnisse erhalten.

Gezielte Personalentwicklung

Der Master in Business Management richtet sich an Bachelor-Absolventen, die ihre Führungs- und Managementkompetenzen weiter ausbauen möchten. Im Oktober haben elf Studenten mit ihrem Masterstudium in Ravensburg begonnen. Für die Firmen ist der Master ein Angebot der gezielten Personalentwicklung, sie profitieren von den Forschungsprojekten und Masterarbeiten ihrer „studierenden“ Mitarbeiter. Vier Semester dauert das Studium, Vorausset-

Center of Advanced Studies (CAS)

Die dualen Masterprogramme der DHBW werden zukünftig unter dem Dach einer neuen Institution, dem DHBW CAS, zusammengefasst werden. Sie bündelt die Masterprogramme der DHBW und soll deren Weiterentwicklung sowie das Thema Weiterbildung vorantreiben. Die neue Einrichtung wird in der Aufbauphase von der Dieter Schwarz Stiftung unterstützt. Die Durchführung der Masterstudiengänge soll sowohl dezentral an den DHBW Standor-

ten als auch zentral am CAS in Heilbronn stattfinden. Es ist zunächst ein Aufbau von rund 2500 Masterstudienplätzen vorgesehen.

Mit einem Eröffnungsevent hat die Duale Hochschule Baden-Württemberg den offiziellen Start des Center for Advanced Studies (CAS) in Heilbronn gefeiert. Rund 200 Gäste – darunter auch Wissenschaftsministerin Theresia Bauer – nahmen an der Feierstunde mit hochkarätigen Gästen im Forum auf dem Bildungscampus der Dieter Schwarz Stiftung teil. „Mit der Eröffnung des CAS vollzieht die DHBW einen wegweisenden weiteren Entwicklungsschritt“, erklärte Ministerin Bauer.

Personalmanagement mit Zukunft

Autoren beschreiben Herausforderungen an das Personalmanagement

„HR 2020 – Personalmanagement der Zukunft“: So lautet der Titel des Fachbuchs, das Prof. Dr. Benedikt Hackl und Fabiola Gerpott, DHBW Ravensburg und Jacobs Universität, verfasst haben. Die Autoren üben darin unter anderem Kritik am Personalmanagement und machen sich Gedanken über die Zukunft des Personalwesens.



Auf insgesamt 140 Seiten beschreiben die Autoren zahlreiche Herausforderungen an das Personalmanagement der Gegenwart und der Zukunft. Dazu zählen Fachkräftemangel, veränderte Anforderungen der Generationen, neue Führungslogiken und die Unzufriedenheit von Geschäftsführungen mit der Funktion des Personalbereichs. Die Autoren haben dazu unter anderem mehr als 600 Führungskräfte und Personalverantwortliche sowie mehr als 600 Arbeitnehmer befragt.

Das Buch verdeutlicht die Notwendigkeit eines radikalen Umdenkens im deutschen Personalwesen, um sich auf die wesentlichen Erfolgsmomente guter Personalarbeit zu konzentrieren. Auf Basis von empirischen Studien, Workshops und Beratungsprojekten definieren Prof. Dr. Benedikt Hackl und Fabiola Gerpott M.A. unterschiedliche

Typen von Personalbereichen und eine neue Wertarchitektur, mit der das Personalwesen den zukünftigen Herausforderungen begegnen kann.

Die Autoren haben auf Basis ihrer Befragungen drei wesentliche Erwartungen an das Personalwesen ausgemacht. Einmal soll das Personalwesen die Umsetzung der Unternehmensstrategie sicherstellen. Auch soll es die Aufgabe eines Innovationstreibers übernehmen und die Funktionen Lernen und Innovation als Kernbestandteile im Unternehmen verankern. Zudem sehen die Autoren die Notwendigkeit, klassische Personalinstrumente zu indivi-

dualisieren; ein Beispiel sind die differenzierten Anforderungen der verschiedenen Generationen in einer Firma. Ein Credo der Autoren lautet zudem: Es gibt kein Patentrezept für den Personalerfolg, eine unternehmensspezifische Analyse ist notwendig.

Die Buchveröffentlichung ist ein weiterer Meilenstein im Rahmen des von Prof. Dr. Hackl geleiteten Forschungsclusters HR | Impulsgeber. Im Zentrum der Arbeit des Forschungsteams steht der Leitgedanke einer optimalen Kombination aus wissenschaftlichen Erhebungs- und Analysemethoden und betriebswirtschaftlicher Praxisorientierung. Mit seinen Veröffentlichungen und Beratungsdienstleistungen möchte das Forschungscluster Unternehmens- und Personalvertretern Ansätze liefern, um die Erfolgs-DNA ihres Unternehmens zu entschlüsseln und sich zielgerichtet auf aktuelle und zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Das Fachbuch gibt es als gebundene Ausgabe im Vahlen Verlag. Das Fachbuch wird unter folgenden ISBN-Nummern geführt:
ISBN-10: 3800649381
ISBN-13: 978-3800649389
Der Preis liegt bei 39,80 Euro.

Studie „Best Ager“

Veranstaltungswirtschaft

Professor Stefan Luppold, Studiengangleiter BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg, stellte in Dortmund im Rahmen der „Best of Events“ die neue und in Herausbergemeinschaft publizierte Studie „Best Ager in der Veranstaltungswirtschaft“ vor.

Gerade für die sehr dynamische Veranstaltungswirtschaft stellt sich die Frage, welche Stellung älterer Beschäftigten zugesprochen wird, inwieweit diese Gruppe ein Potenzial darstellt und eben kein Auslaufmodell ist.

Unterstützt von „intergerma“ und als gemeinsames Projekt der Hochschule Heilbronn sowie der Branchenverbände „degefest“ (Verband der Kongress- und Seminarwirtschaft) und „VERANSTALTUNGSPLANER.DE“ (Verband deutscher Veranstaltungsorganisatoren) wurde erstmals die Gruppe der Beschäftigten „50Plus“ in den Fokus genommen. Der demografische Wandel mit der negativen Ausprägung fehlender Fachkräfte ist dabei einer der Aspekte, die eine solche Betrachtung dringend erforderlich machten.

Luppold, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von „degefest“, erläuterte die Ergebnisse der Studie anhand von sieben Themenfeldern. Die Erfahrung mit älteren Beschäf-



tigten sei häufig von Vorurteilen geprägt, wobei Flexibilität noch vor körperlicher Belastbarkeit genannt werde.

Zur Unterstützung der Ergebnisse wurden zusätzlich Stimmen von Experten der Branche mit aufgenommen; so betont etwa Bernd Fritzsche von „intergerma“ die ausgeprägte Loyalität der älteren Generation, verbunden mit Anpassungsfähigkeit und Durchsetzungsstärke.

Weitere Informationen zur Studie auf Anfrage unter luppold@dhw-ravensburg.de

DHBW

• Der Senat der Dualen Hochschule Baden-Württemberg hat **Thomas Edig**, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, zum **Honoraryprofessor** bestellt. Professor Thomas Edig, Jahrgang 1961, absolvierte 1986 sein Studium zum Diplom-Betriebswirt an der damaligen Berufsakademie Karlsruhe/ heutigen DHBW Karlsruhe. Die DHBW würdigt mit dieser Ehrung das vielfältige Engagement von Thomas Edig. Neben der Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten, Beiträgen in wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Vorträgen vor internationalen Auditorien hält er regelmäßig Vorlesungen dualen Masterprogramms der DHBW und gibt hier seine berufspraktischen Erfahrungen an die Studierenden weiter. Zudem ist er Mitinitiator der 2013 gegründeten DHBW Stiftung und engagiert sich hier auch als Vorsitzender des Kuratoriums.

• Die DHBW ist im **Strategiewettbewerb „Hochschulbildung und Digitalisierung“** des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Heinz Nixdorf Stiftung für ihre vorbildliche Digitalisierungsstrategie ausgezeichnet worden. Nach dem Modell virtueller Hochschulverbände soll mit der Initiative „DHBW eCampus“ ein digitaler Verbund der DHBW Standorte aufgebaut werden, in dem übergreifende virtuelle Lehrveranstaltungen realisiert werden.

Abschied von der DHBW

Geilsdörfer geht zur Dieter Schwarz Stiftung



Prof. Reinhold R. Geilsdörfer.

Professor Reinhold R. Geilsdörfer hat den Aufsichtsrat der DHBW darüber unterrichtet, dass er zum Ende des laufenden Studienjahres als Präsident der DHBW in den Ruhestand treten wird. Zum 1. November 2015 wird er Geschäftsführer der Dieter Schwarz Stiftung in Heilbronn.

Wissenschaftsministerin Theresia Bauer würdigte Geilsdörfer: „Präsident Geilsdörfer, der im Frühjahr 2011 die Leitung der DHBW von Gründungspräsident Professor Dr. Hans Wolff übernahm, hat in den vergangenen Jahren die DHBW mit großem Geschick, Umsicht und eindringlichem Gespür für neue Entwicklungen und Chancen geführt.“

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

des der DHBW sowie Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Daimler AG, Wilfried Porth, hob ebenfalls Geilsdörfers Verdienste hervor: „Professor Geilsdörfer war für die DHBW der richtige Mann zur richtigen Zeit. Er hat es in besonderer Weise verstanden, aufbauend auf den dezentralen Stärken der Standorte der DHBW und ihrer dualen Partner eine Hochschule zu formen, die heute Vorbild für viele nicht nur in Baden-Württemberg ist.“

Professor Geilsdörfer war von 2005 bis 2011 Rektor an der DHBW Mosbach, nachdem er dort seit 1981 verschiedene Funktionen innehatte. Von 2007 bis 2009 war er zudem Vorsitzender der Direktorenkonferenz der Berufsakademie und von 2009 bis 2011 Vorsitzender der Rektorenkonferenz der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Seit März 2011 ist er Präsident der DHBW.

Zur Dieter Schwarz Stiftung

Geilsdörfer wird sich ab November 2015 einer neuen Aufgabe widmen. Die Dieter Schwarz Stiftung gab bekannt, dass er die Geschäftsführung übernehmen wird. Geilsdörfer verantwortet dort künftig den gesamten Hochschulbereich, die Stiftungsprofessuren und die Projekte des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft.

Absolventen sorgen für Furore

Zwei Absolventen Mediendesign der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg machen gerade gemeinsam mit einem Freund Furore. Das Trio hat eine fiktive Werbekampagne für „Fukushima Water“ umgesetzt und ins Netz gestellt. Das war unter anderem dem Guardian und der Wirtschaftswoche einen Bericht wert.

Er verspricht 30 Prozent mehr Energie zu liefern, als ein herkömmlicher Energy Drink. Und möglich macht dies der einzigartige Zusatz von Cäsium 137, dem Stoff, der bei der Kernspaltung von Uran entsteht. Möglich, dass dem einen oder anderen dabei der Schluck Fukushima Water im Halse stecken bleibt. Die „Hersteller“ hoffen aber natürlich ernsthaft darauf, mit dem Drink den Weltmarkt zu erobern.

Die **DHBW-Absolventen Florian Tscharf und Stefan Wittemann sowie Kenzi Benabdallah** haben für dieses fiktive Getränk eine fiktive Werbekampagne erdacht, den Film dazu gibt es im Netz. Ziel der Kreativen ist es, mit ihren Mitteln auf die noch immer prekäre Situation in Japan hinzuweisen, denn noch immer strömt radioaktives Wasser in den Pazifik. „Das Produkt sollte absurd sein, damit die Leute aufmerksam werden und darüber sprechen“, sagt Kenzi Benabdallah. Und das ist gelungen, wie die Artikel und die Diskussion im Netz belegen.

Zu sehen ist der Film unter www.fukushima-water.com und auf youtube

Prof. Dr. Anja Brittner-Widmann, Studiengangsleiterin Destinations- und Kurortmanagement, ist nach 2014 erneut vom Deutschen Tourismusverband in den wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Tourismuspreises berufen worden. Seit 2005 ist der Deutsche Tourismusverband einmal im Jahr auf der Suche nach pfiffigen Angeboten, kreativen Produkten und zukunftsweisenden Projekten im Deutschlandtourismus, die sich durch Innovation, Qualität, Kundenorientierung, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit auszeichnen. Die besten Einreichungen werden mit dem Deutschen Tourismuspreis prämiert.



Dem Wissenschaftlichen Beirat, der aus rund zehn Tourismuswissenschaftlern besteht, werden ausgewählte Bewerbungen zur Kommentierung und Unterstützung der Vorbewertung vorgelegt.

Im Deutschen Tourismusverband sind die Landes- sowie regionale Tourismusorganisationen und Stadtstaaten. Ferner sind Städte und die drei kommunalen Spitzenverbände vertreten. Damit repräsentiert der Deutsche Tourismusverband nahezu alle touristischen Akteure im Deutschlandtourismus und ist damit der höchste Verband des Deutschlandtourismus.

Anzeige

Jeder Erfolg hat seine Geschichte.

BOSCH
Technik fürs Leben

Bachelor Studium

an der DHBW Ravensburg

„Made by Bosch“ steht für erstklassige Qualität eines Global Players. Profitieren Sie in einem international ausgerichteten Unternehmen von vielfältigen attraktiven Karrierechancen. HAWERA ist ein Unternehmen der Robert Bosch GmbH und steht für hochwertige Qualitätswerkzeuge, die in der Bauindustrie und im Bauhandwerk eingesetzt werden. Seit 1952 produziert und vertreibt HAWERA Einsatzwerkzeuge zum Bohren, Sägen und Meißeln für professionelle Anwender.

Wir bieten für das Jahr 2016 folgende Studienplätze an:

► Bachelor of Engineering (DHBW)

Voraussetzung: allgemeine bzw. fachgebundene Hochschulreife

► Bachelor of Arts (DHBW)

Voraussetzung: allgemeine bzw. fachgebundene Hochschulreife

Bewerbungsschluss: 30. September 2015

Jeder Erfolg hat seinen Anfang.

Bewerben Sie sich jetzt.

HAWERA Probst GmbH
Frau Jessica Hasani
Tel.: +49 (0) 751 372-367
eMail: Jessica.Hasani@de.bosch.com
Schützenstr. 77
88212 Ravensburg

www.bosch-career.de



Verdiente Dozenten

Sie sind seit 25 Jahren Lehrbeauftragte an der DHBW Ravensburg

Die Dozenten der DHBW Ravensburg sorgen mit dafür, dass auch in den Vorlesungen ein gutes Maß an Praxiserfahrung vermittelt wird. Viele sind der DHBW bereits seit langen Jahren treu, vier von ihnen wurden in den vergangenen Monaten geehrt.



Ausgezeichnet wurde beim Absolventenball die langjährige Dozentin **Britta Holert**. Seit 25 Jahren macht sie Studierende in den Themen Personal und Personalmanagement fit.



Beim Absolventenforum Tourismus wurden ebenfalls für 25 Jahre Dozententätigkeit an der DHBW Ravensburg **Margit Vaut und Walter Rundel** geehrt. „Unsere Dozenten kom-

men zu rund 60 Prozent aus der Praxis, das ist einer unserer Erfolgsbausteine“, meinte Prof. Dr. Wolfgang Fuchs.

Seit 25 Jahren existiert der Studiengang BWL-Bank an der DHBW Ravensburg und ebenso lange ist **Frank Walser** von der Kreissparkasse Ravensburg als externer Dozent an der DHBW dabei. „Wir haben am 1. Oktober begonnen und am 4. Oktober um acht Uhr gab Frank Walser seine erste Vorlesung in Bürgerlichem Recht“, erinnert sich Studiengangsleiter Prof. Dr. Joachim Sprink. Er bescheinigte dem treuen Dozenten Zuverlässigkeit, Kompetenz, didaktisches Geschick und: „er kommt bei den Studenten einfach gut an“.



Mit der Einbindung der Lehrbeauftragten wird eine wichtige Verknüpfung von beruflicher Erfahrung und Lehre an der DHBW Ravensburg geleistet. Lehrbeauftragte der Dualen Hochschule sind externe, nebenamtlich tätige Dozenten, die den Studierenden in den Lehrveranstaltungen Wissen und Erfahrung aus ihren Berufen vermitteln und damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Verzahnung von Theorie und Praxis leisten. Allein an der DHBW Ravensburg werden derzeit rund 1000 Lehrbeauftragte aus dem Bereich der Hochschulen, Schulen und der beruflichen Praxis beschäftigt. Neben den hauptamtlichen Professoren sind sie die zweite tragende Säule der Lehre an der Dualen Hochschule.

Top Talent

Ein großes Nachwuchs-Talent der deutschen Touristik ist Absolvent der DHBW Ravensburg und arbeitet inzwischen beim Allgäu Airport: Marcel Schütz, Prokurist und Chief Commercial Officer (CCO), wurde beim großen Talent-Wettbewerb „Top unter 30“ der Fachzeitschrift fw als einer der Sieger ermittelt und im Rahmen eines internationalen Kongresses in Köln geehrt.



Der seit Kurzem 30-Jährige ist trotz seiner jungen Jahre am Memminger Flughafen ein Mann der ersten Stunde. Denn bereits neun Monate vor dem offiziellen Start des Linienverkehrs im Sommer 2007 begann er dort sein duales Studium, das ihm neben der Praxis vor Ort die Theorie in der Studienvertiefung Reiseverkehrsmanagement an der DHBW Ravensburg näher brachte. Später hat er noch ein berufsbegleitendes Masterstudium im Profil International Business an der DHBW Ravensburg angehängt. Seit seinem Abschluss hat er bereits mehrere verantwortungsvolle Positionen bekleidet und kümmert sich nun als CCO auch um den Vertrieb. Die Jury, die Schütz zu einem der Top Five der Branche kürte, honorierte auch sein Engagement an seiner ehemaligen Hochschule, der DHBW Ravensburg, an der er mittlerweile als Dozent Luftverkehrsmanagement unterrichtet.

Über die Vermessung des Menschen

DHBW Ravensburg weicht Zentrum für empirische Kommunikationsforschung ein

Mit der Umwandlung in die DHBW hat auch die Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg den Auftrag zur Forschung erhalten, derzeit befinden sich dazu verschiedene Kompetenzzentren im Aufbau. Start für das Zentrum für empirische Kommunikationsforschung ist nun mit einer Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 30. April. Experten befassen sich einen Tag lang in der Aula der DHBW am Marienplatz in Ravensburg mit dem Thema „Die Vermessung des Menschen – Welchen Beitrag kann innovative Marktforschung zur erfolgreichen Markenführung leisten?“

Menschen treffen Kauf- und Konsumentscheidungen meist schnell, unbewusst und aus dem Bauch heraus. Marken und Emotionen spielen dabei eine große Rolle. Die Referenten beleuchten dabei im Rahmen des Symposiums an der DHBW Ravensburg einen Tag lang angesichts dessen die Möglichkeiten und Grenzen innovativer Marktforschungsmethoden.

Auftakt der Tagung ist um 10.30 Uhr in der Aula der DHBW Ravensburg. Am Vormittag geht es um neue Wege, dem Mediennutzungsverhalten auf den Grund zu gehen. Stichworte sind Google Glasses, Smartwatches, ActivityTracker und mobile Tagebücher. Am Nachmittag gehen die Referenten anhand von Fallstudien auf die Wirkung von Werbung ein. „Forschung quo vadis“ heißt es dann in der abschließenden Diskussion.



Das Foto zeigt Prof. Dr. Simon Ottler, den wissenschaftlichen Leiter des Zentrums für empirische Kommunikationsforschung.

Innovative Marktforschung ist mit ein Schwerpunkt an der DHBW Ravensburg. Das Zentrum für empirische Kommunikationsforschung (ZEK) bündelt, unterstützt und forciert künftig die Forschungsaktivitäten der DHBW Ravensburg in diesem Bereich. Es bietet professionelle Unterstützung empirischer Projekte in Lehre und Forschung. Im Fokus der anwendungs- und transferorientierten Forschung stehen Men-

schen, Marken und Medien. Eine weitere Aufgabe wird die Bereitstellung eines umfangreichen, modernen Forschungsequipments sein. Das ZEK wird künftig zudem den fachlichen Dialog über Kongresse und spezielle Lehrveranstaltungen pflegen. Durch die Kooperation mit dem Weiterbildungsinstitut IWT der DHBW Ravensburg lassen sich auch Forschungsprojekte mit Unternehmen und Verbänden realisieren.

Start der Auftaktveranstaltung für das Zentrum für empirische Kommunikationsforschung am Donnerstag, 30. April, an der DHBW Ravensburg ist um 10.30 Uhr, das Ende gegen 15 Uhr.

Nähere Informationen und Anmeldung unter:

www.dhbw-ravensburg.de/anmeldung-zek2015

Elektromobiles Ravensburg

DHBW stellt Vortragsprogramm auf die Beine

Am Samstag, 11. April, laden verschiedene Akteure der Stadt zum 1. Ravensburger Mobilitätstag ein. Die DHBW Ravensburg hat ein Vortragsprogramm auf die Beine gestellt und auch das Global Formula Racing-Team wird vor Ort sein, um seinen Rennwagen und sein Projekt vorzustellen.



Von 10 bis 16 Uhr dreht sich an dem Tag alles um die Elektromobilität. Auftakt der Veranstaltung ist um 10 Uhr in der Mensa der DHBW Ravensburg am Marienplatz. Erwartet wird der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann, der über die Zukunftsstrategie des Landes im Bereich Mobilität sprechen wird. Anschließend wird in der Oberen Marktstraße eine E-Tankstelle eingeweiht. Den ganzen Tag über präsentieren Autohäuser und Fahrradhändler die Vielfalt an Elektrofahrzeugen. Ein Kinderprogramm und ein Gewinnspiel locken die Besucher ebenfalls.

Global Formula Racing-Team

Die DHBW Ravensburg ist mit dem Global Formula Racing-Team am Lederhaus vor Ort. Das Team präsentiert seinen Elektrorennwagen, der in der vergangenen Saison bei dem weltweit ausgetragenen Wettbewerb der Formula Student bestens mithalten konnte und sogar einen Platz auf dem Siebertreppchen schaffte.

In der Mensa und in weiteren Räumen der DHBW Ravensburg am Marienplatz erwartet die Besucher zudem ein interessantes Vortragsprogramm:

Prof. Dr. Ralph Lux:

„Verbrenner, Elektro, Hybrid – Wo geht die Reise hin?“

12 Uhr
Mensa

Horst Geisselbrecht:

Kinderuni

„Alternative Antriebe“

12 Uhr
Raum 103

Walter Göppel, Geschäftsführer Energieagentur:

„Energiewende im mittleren Schussental? Klimaschutzkonzept“

13 Uhr
Mensa

Prof. Dr. Gunnar Schubert, Studienleiter Energie- und Umwelttechnik:

„Fahren E-Autos CO2-frei? Die aktuelle Stromversorgung in Deutschland und Szenarien für die Zukunft“

14.30 Uhr
Mensa

„Tourismus ist, wenn Leute in Urlaub gehen“

An der Kinderuni geht es ums Reisen und um Autos mit Zukunft

Um die Elektromobilität der Zukunft und um den Tourismus dreht sich zwei Vorlesungen der Kinderuni Ravensburg. Referenten waren Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde und Horst Geisselbrecht.

Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde steht zum ersten Mal vor so viel Kindern. Fast hundert sind in den Hörsaal der DHBW Ravensburg gekommen. Die Professorin unterrichtet an der DHBW im Studiengang Tourismus, Hotellerie und Gastronomie.

Die Professorin zeigt ihnen, wie man wissenschaftlich vorgeht. Nachdem das Thema Tourismus feststeht, will sie es genauer abgrenzen. Karl sagt: „Tourismus ist, wenn Leute in Urlaub gehen, Ferien machen.“ „Auch wenn Antonia ihre Großmutter besucht und bei ihr übernachtet, ist sie ein Tourist. Jeder, der auswärts übernachtet, ist ein Tourist. Wer einen Tagesausflug macht, heißt Tagestourist“, stellt Professorin Mayer-Bonde fest.

Als nächstes steht Geschichtliches auf ihrem Plan. Schon bei den alten Griechen, 500 v. Christus, gab es Touristen, die zur Olympiade kamen. Später reisten die Römer zu ihren Thermalbädern. Im Mittelalter gab es kaum Touristen. Aber im 19. Jahrhundert fuhren reichere Leute ans Meer und ins Gebirge. Nach dem Zweiten Weltkrieg, um 1950 reisten viele Leute, nicht nur die Reichen. Um 1980 entstand dann der Massentourismus.

Horst Geisselbrecht leitet am Standort Friedrichshafen der DHBW Ravensburg ein Forschungsprojekt Elektromobilität. Und er fährt selber ein Elektroauto. Die Kinder-Studierenden überraschen den Wissenschaftler



in der Ravensburger Aula mit viel Aufmerksamkeit und Interesse. „Ein Auto mit Verbrennungsmotor verbraucht aus Erdöl hergestelltes Benzin oder Diesel und stößt Abgase aus“, so Geisselbrecht. Die Erdölförderung verschmutzt Wasser, Abgase verschmutzen die Luft. Horst Geisselbrecht warnt: „Man atmet immer was ein von den Abgasen, auch wenn es hier in Oberschwaben noch nicht so schlimm ist.“ „Aber der Strom wird ja in Kraftwerken hergestellt, das ist auch nicht so umweltfreundlich“, gibt ein blonder Junge zu bedenken.

Strom kann aber auch umweltfreundlich mit Wind, Wasser oder Sonnenkraft hergestellt werden, stellt Horst Geisselbrecht klar. An einer Schnellladesäule dauert ein Ladevorgang eine halbe Stunde, sonst aber zwei bis acht Stunden. „Aber das ist doch lästig, wenn man unterwegs ist“, bemerkt der blonde Junge. „Deshalb werden die Elektroautos auch eher im städtischen Bereich eingesetzt“, erklärt der Wissenschaftler. Und ja, es gibt auch Hybridautos, die mit Sprit und mit Elektrizität fahren.

DHBW rockt!



„DHBW rockt“ heißt es wieder am Dienstag, 19. Mai, ab 19.30 Uhr im Atrium am Campus Fallenbrunnen in Friedrichshafen. Nicht entgehen lassen sollte man sich den Auftritt der verschiedenen DHBW-Bands.

Wer denkt, die Ingenieure und angehenden Ingenieure vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg haben lediglich diverse Schaltkreise, Getriebe oder Zahlenkolonnen im Kopf, der irrt gewaltig. Bei „DHBW rockt“ zeigen Studenten, Professoren und Mitarbeiter der Hochschule, dass auch ihre rechte Hirnhälfte bestens mithalten kann. Dort sitzt die Musik und davon verstehen die „Funky Engineers“, die Studentenband vom Fallenbrunnen, jede Menge. Sie haben ein gutes Vorbild. Campuschef Prof. Dr. Martin Freitag greift seit einigen Jahrzehnten schon in die Saiten seines Bass – bei „DHBW rockt“ steht er mit weiteren DHBW-Mitarbeitern auf der Bühne: Traditional Blues, Rock, 70er und 80er Jahre. Dazu kommt schließlich noch die DHBW-Band der Betriebswirtschaftsstudenten aus Ravensburg. DHBW rockt – einfach campus- und gehirnhälftenübergreifend.

Laufen verbindet!

Erster städteverbindender Hochschullauf zwischen Ravensburg und Weingarten am 10. Mai

Es sind gerade einmal sieben Kilometer, die die Hochschulen von Ravensburg und Weingarten trennen. Der erste städteverbindende Hochschullauf überwindet diese Distanz am Sonntag, 10. Mai, unter dem Motto „Laufen verbindet“.

Organisatoren des Hochschullaufs sind die PH Weingarten, die Hochschule Ravensburg-Weingarten und die DHBW Ravensburg. Teilnehmen können Studierende, Alumni, Mitarbeiter, Professoren und Lehrbeauftragte der drei Hochschulen. Sieben Kilometer gilt es zu überwinden, sportlicher Ehrgeiz ist dabei erlaubt, aber kein Muss. Die Zeiten der Läufer werden nicht gemessen, er geht vielmehr um den Spaß am gemeinsamen Erlebnis. Einen kleinen Anreiz gibt es doch: Die Hochschule mit den meisten Kilometern, sprich Läufern, bekommt am Ende den ersten Hochschul-Städteauf-Pokal überreicht.

Start ist am 10. Mai um 11 Uhr am Gebäude Marienplatz der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg. Parkmöglichkeiten gibt



Sie sind auf jeden Fall dabei beim ersten städteverbindenden Hochschullauf.

es an der Hochschule Ravensburg-Weingarten, von dort verkehrt auch ein Shuttlebus nach Ravensburg. Am

Ziel ist für die Läufer Verpflegung organisiert, sie erhalten zudem ein kleines Präsent.

Anmeldung bis zum 15. April unter hochschullauf@hs-weingarten.de

Vom See zum Meer

Studierende Wirtschaftsingenieurwesen organisieren Pedelec-Radtour von Friedrichshafen nach Monaco



„Vom See zum Meer“ zieht es Studenten Wirtschaftsingenieurwesen der DHBW Ravensburg Ende April. Und zwar per Pedelec und in Begleitung radbegeisterter Bürger. Die Studenten haben es sich zum Ziel gesetzt das Elektroradeln populär zu machen und wollen dabei noch einige technische Aspekte unter die Lupe nehmen.

Vom 24. April bis zum 2. Mai saust die Pedelec-Gruppe rund 760 Kilometer von Friedrichshafen nach Monaco. Durchaus sportliche Etappen stehen da an, doch Unterstützung kommt vom Elektromotor. Acht Studenten Wirtschaftsingenieurwesen machen sich auf den Weg, Prof. Dr. Jürgen Brath wählt die sportliche Variante und kommt ohne den elektrischen Helfer aus. Ebenfalls mit dabei

sind einige radbegeisterte Bürger wie Bernhard Glatthaar vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC). Ziel des Studenten ist es, auf das Potenzial des Elektroradels aufmerksam zu machen, das es auch weniger Sportlichen ermöglicht, per Rad und ohne Auto aber mit gewissem Ehrgeiz unterwegs zu sein.

Start der Tour ist direkt am See, am Friedrichshafener Schloss, das Herzog Friedrich von Württemberg als Unterstützer des Vorhabens gerne zur Verfügung stellt. Einen Zwischenstopp legen die Radler in Friedrichshafens neuer Partnerstadt Imperia ein, dort werden sie im Rathaus vom Bürgermeister empfangen. Und dort ist auch schon das Ziel, die Côte d'Azur, ganz nah.

Für die Studenten hat die Tour durchaus einen wissenschaftlichen

Aspekt, sie wollen den Bereich Leistung untersuchen. Die DHBW-Pedelecs werden im Vorfeld mit Sensoren präpariert und auf dem Pedelec-Prüfstand der DHBW schon mal getestet. Bei der Fahrt kann so dann die Leistung gemessen werden. Die des Fahrers per Powermeter und die der Batterie per „Cycle Analyst“; zudem noch per so genannter „Power Tamp“, die Aufschluss über die Leistung des gesamten Systems gibt.

Die DHBW-Studenten haben bereits mit vier elektrischen Vorgängertouren für Furore gesorgt. Flensburg, die Alpen, Brüssel und Berlin hießen die Ziele der vergangenen Jahre. Nun geht es also gen Süden.

Nähere Informationen unter: www.e2rad.eu

Mobilität, Maybach Seminar und Master-Info

April

Informationsveranstaltung für Studieninteressierte

7. April
Campus Ravensburg und Friedrichshafen

Master Infoveranstaltung Wirtschaft

10. April, 17 Uhr
Campus Ravensburg,
Weinbergstraße 17

Ravensburger Mobilitätstag

11. April, 10-16 Uhr
Ravensburg, Marienplatz

Maybach Seminar

Bewerbungsverhalten Generation Y
Peter Bender (Schwäbisch Media)
14. April, 18 Uhr
Campus Friedrichshafen

Master Infoveranstaltung Technik

21. April, 18.30 Uhr
Campus Friedrichshafen

Girls' Day

23. April, 10-13.30 Uhr
Campus Friedrichshafen

Einweihung des Zentrums für empirische Kommunikationsforschung

30. April, 10-15 Uhr
Campus Ravensburg, Aula

Mai

Informationsveranstaltung für Studieninteressierte

5. Mai
Campus Ravensburg und Friedrichshafen

Master Infoveranstaltung Wirtschaft

8. Mai, 17 Uhr
DHBW Ravensburg,
Weinbergstraße 17

Lange Nacht der Technik Friedrichshafen

8. Mai
Campus Friedrichshafen

Laufen verbindet!

10. Mai
Städteverbindender Hochschullauf
Campus Ravensburg
Start: 11 Uhr

Maybach Seminar

Compliance – Fluch oder Segen für den Mittelstand
Anne Claire Schroeder-Rose (Compliance Officer der Zeppelin Systems GmbH)
12. Mai, 18 Uhr
Campus Friedrichshafen

DHBW rockt!

19. Mai, 19.30 Uhr
Atrium, Fallenbrunnen Friedrichshafen

Juni

Informationsveranstaltung für Studieninteressierte

2. Juni
Campus Ravensburg und Friedrichshafen

Master Infoveranstaltung Wirtschaft

5. Juni, 17 Uhr
Campus Ravensburg,
Weinbergstraße 17

Roll out Rennwagen

10. Juni
Campus Friedrichshafen



Am 8. Mai sind Technikbegeisterte eingeladen an den Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg zur Langen Nacht der Technik.

Impressum

**DHBW-Kompass 1/2015
Herausgeber und redaktionell verantwortlich:**

Verein der Förderer und Alumni der DHBW Ravensburg (VFA) e.V., Marienplatz 2, 88212 Ravensburg.
Kontakt: E. Kriks
kriks@dhbw-ravensburg.de

Redaktion:

Elisabeth Ligendza
ligendza@dhbw-ravensburg.de

Autoren/Fotografen:

Elisabeth Ligendza, Stefan Lupold, Roman Macha, Viola Bergmann, Marianne Blöchinger, Matthis Leicht, Lisa Berger, Anja Wischer, Laura Dieringer

Druck:

Druckerei Konstanz